Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamezeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 3.50.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General-Anzeiger

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirt". — „Der Humorist" und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 104. Samstag, den 5. Mai 1906. 21. Jahrgang

Der Rücktritt des Ministeriums Gautsch.

In Oesterreich hat die Wahlreformfrage jetzt das schon erwartete Ende des Ministeriums Gautsch herbeigeführt, welches seit Januar 1905 anstelle des Ministeriums Körber amtierte. Ministerpräsident v. Gautsch vermochte es nicht, die Zustimmung des einflußreichen Polenklubs zur Wahlreform der Regierung zu gewinnen, welcher, soweit es sich wenigstens um seine hochadligen Mitglieder handelte, eine bedenkliche Einwirkung der Wahlreform auf den parlamentarischen Besitzstand der „Schlachta" befürchtete. Auch das Angebot von zwei Ministersitzen für diese Polen in dem von Herrn von Gautsch geplanten parlamentarischen Ministerium konnte den Polenklub nicht für das Wahlreformprojekt des Ministerpräsidenten erwärmen, und da auch der tschechische Großgrundbesitz und das katholische Zentrum heimlich Gegner der Gautschschen Wahlreformpläne waren, so blieb dem Ministerpräsidenten angesichts der von den übrigen Parteien beobachteten Neutralität in dem Kampfe zwischen dem leitenden Staatsmann und den Polen schließlich nichts weiter übrig, als mit seinem ganzen Kabinett zu demissionieren. Ohne weiteres hat der Kaiser Franz Josef auch das Demissionsgesuch des bisherigen Kabinetts angenommen und im Anschlusse hieran sofort den nach Wien berufenen Statthalter Prinzen Konrad zu Hohenlohe mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

Dem somit von der politischen Bühne zurückgetretenen Freiherrn von Gautsch wird man kaum von irgend einer Seite eine Träne nachweinen, am allerwenigsten von deutscher. Denn unter dem fast anderthalbjährigem Regime des Herrn von Gautsch haben die schon von den Zeiten des Grafen Taaffe an datierenden Slavisierungstendenzen in Oesterreich eher eine Verstärkung als eine Schwächung erfahren, Freiherr von Gautsch war immer mehr zum Paktieren mit dem Slaventum als mit dem Deutschtum bereit, welche Neigung auch schon in der Periode seiner ersten Ministerpräsidentschaft hervortrat. Indeß fand Herr von Gautsch auch bei den slavischen Parteien des Reichsrates keineswegs jenen Rückhalt, auf welchen seine Regierung infolge ihrer den slavischen Ansprüchen im allgemeinen zugeneigten Richtung vielleicht hätte Anspruch haben können, weil eben das Kabinett Gautsch den Slaven noch immer zu wenig bot. So war die Lage des letzteren zuletzt haltlos geworden, und da auch der letzte Hoffnungsanker für die Regierung, die Wahlreform, versagte, so blieb Herrn von Gautsch allerdings kein anderer Ausweg mehr als der Rücktritt übrig, nachdem die Zustimmung des Kaisers zur Auflösung des Reichsrats offenbar nicht zu erlangen gewesen war.

Was den neuen österreichischen Ministerpräsidenten anbelangt, Prinz Konrad zu Hohenlohe, so ist über seine politische Parteistellung noch nichts zuverlässiges bekannt, nur verlautet, daß er sich in Arbeiterkreisen großer Sympathien erfreue; ob freilich diese behauptete Popularität unter den Arbeitern eine besonders zu empfehlende Eigenschaft des Prinzen Hohenlohe als österreichischer Ministerpräsident wäre, das erschiene doch einigermaßen zweifelhaft. Noch unentschieden ist es, ob Prinz Hohenlohe wieder ein bloßes Beamtenministerium, wie es schon das Kabinett Gautsch war, oder ein politisches Ministerium bilden wird; die Lösung dieser Frage hängt von den bereits eingeleiteten Unterhandlungen des neuen Ministerpräsidenten mit den Parteiführern des Abgeordnetenhauses ab. Jedenfalls aber kann man nur wünschen, daß die Bildung des Ministeriums Hohenlohe endlich für die inneren Verhältnisse des Donaukaiserstaates die ihm so notwendige Klärung und Stabilisierung zeitige und daß es vor allem der neuen Regierung beschieden sein möge, eine befriedigende Lösung der Nationalitätenfrage zu bewirken. Denn dieses Problem ist es recht eigentlich, dessen schließliche Gestaltung maßgebend für die gesamte künftige politische Entwickelung Oesterreichs ist und bleibt und an dessen versuchter Lösung seit anderthalb Dezennien alle österreichischen Ministerien gescheitert sind.

Die Lage in Rußland.

Wittes Rücktritt.

Der Petersburger Korrespondent des Daily Telegraph der enge Beziehungen zu Witte unterhält, meldet seinem Blatte, daß Witte das Opfer einer schlau eingefädelten Intrigue geworden sei, die ihn auch aus dem Amte drängte. General Trepow sei der neue Mann, der zur Zeit den stärksten Einfluß auf den Zaren besitzt. Unter dem Einfluß Trepows habe sich der Zar entschlossen, das Ministerium umzugestalten. Der Einfluß Trepows dürfte sich auch im auswärtigen Amte fühlbar machen. Die neuen Minister würden alles, was bisher geleistet wurde, wieder zerstören. Der neue reaktionäre Kurs sei für Rußland ein wahres Unglück.

Aus den baltischen Provinzen.

Daily Expreß meldet aus Petersburg, daß in den baltischen Provinzen neuerdings eine revolutionäre Bewegung im Gange sei. Die Aufständigen stießen bereits an verschiedenen Stellen mit Truppen zusammen und leisteten hartnäckigen Widerstand. Die Deutschen in den baltischen Provinzen sind stark beunruhigt und sie verlassen scharenweise das Land, um Sicherheit in Deutschland zu finden.

In der staatlichen Gewehrfabrik Tula

macht sich, nach einem Telegramm aus Moskau, eine drohende Bewegung bemerkbar. Die Arbeiter der mechanischen Werkstätten sind bereits ausständig. Da von dieser Bewegung auch die staatliche Patronenfabrik ergriffen ist, wurden sämtliche Werkstätten von Gendarmerie und Polizei besetzt. Inzwischen schlossen sich der Bewegung die Eisenbahnarbeiter an. In einer von ihnen abgehaltenen Versammlung kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Polizei und Kosaken. Ein Arbeiter wurde getötet, viele verwundet, fünf verhaftet.

Eine Bombe.

In der Stadt Bodzanow wurde eine Bombe gegen das Polizeihaus geschleudert, durch welche zwei Polizisten verwundet wurden.

Der Generalausstand

ist in Riga proklamiert worden, in 244 Fabriken aber gescheitert. Nur 81 Fabriken beteiligten sich am Streik. Die von der durch die Truppen unterstützten Polizei getroffenen Maßnahmen verhüten den Stillstand des Handels und des Verkehrs der Straßenbahnen und Droschken. Die Ordnung ist nicht gestört. In vielen Fabriken heizten die Arbeiter gestern abend die Kessel wieder. Anscheinend werden die Arbeiter heute wieder beginnen.

Der neue russische Ministerpräsident.

Iwan Logginowitsch Goremykin, Wittes Nachfolger, ist im Jahre 1839 in Nowgorod geboren und besuchte die Rechtsschule bis 1860, arbeitete 1864 in der Polnischen Kommission, war dann Bauernkommissar in Polen und wurde Vizegouverneur in Plotzk 1866 und in Kjelce 1869. Er blieb in Polen bis 1880. Hierauf fand er fortgesetzt Verwendung in Bau-

ernangelegenheiten. 1882 wurde er Gehilfe des Oberprokurators im ersten Departement des regierenden Senats, 1884 Oberprokurator des zweiten Departements, 1891 Gehilfe des Justizministers, 1894 Senator, 1895 Gehilfe des Ministers des Innern und im Herbst desselben Jahres selbst Minister des Innern.

Kleines Feuilleton.

Der Ueberschätzte. Die Flucht in die Oeffentlichkeit, die, wie wir meldeten, kürzlich ein Geschäftsmann in Chemnitz wegen zu hoher Einschätzung zur Einkommensteuer gewagt hatte, indem er in humoristischer Weise durch Inserat 1000 M. Belohnung aussetzte für den, der imstande sei, ihm ein derartig hohes Einkommen nachzurechnen, wie es sein Abgabenzettel angebe, hat schnell Erfolg gehabt. Der „Ueberschätzte" veröffentlicht nämlich in einer weiteren Annonce, daß er jetzt um 20 Stufen herabgesetzt worden ist. Mit dieser „Herabsetzung" seiner Person meint der Ueberschätzte recht zufrieden zu sein.

Das Hochzeitskleid der Prinzessin Ena von Battenberg wird die Kleinigkeit von 28 000 M. kosten. Hierbei ist der kostbare Schleier noch nicht einmal einbegriffen, den die Prinzessin am 31. Mai bei ihrer Vermählung mit dem König Alfons von Spanien tragen wird und der derselbe ist, den des Königs Mutter Maria Christine einst zu ihrer Trauung trug. Das Kleid selbst ist ein Geschenk des Königs für seine Verlobte und wird nicht von einer Schneiderin, sondern von einem Schneider in Madrid angefertigt. Der Stoff ist weiße Duchesse-Seide, reich mit weißen großen Rosen bestickt. Die Schleppe, die an den Schultern befestigt wird, hat eine Länge von vier Metern, und von den Brüsseler Spitzen, die Verwendung gefunden haben, kostet der Meter rund 240 M.

Stierkämpfe zur spanischen Königshochzeit. Ein Stierkampf so recht nach dem Herzen des spanischen Volkes soll unter die glänzenden Festlichkeiten gehören mit denen man die Hochzeit des Königs Alfons 13. feiern wird. Es soll nicht einer von den Kämpfen sein, wie sie heute üblich sind, bei denen nur die Stiere in Gefahr sind und das Furchtbare und Blutgierige nur noch in den phantasiebegabten Gemütern der Reisenden sich bemerkbar macht, sondern eine richtige „Corrida", wie sie in früheren Zeiten die ganze Bevölkerung in einen Taumel versetzte. Man darf an eine alte Broschüre erinnern, die eine „Beschreibung der Stierkämpfe, so auf dem Platz von Madrid am 7. Februar 1680 zur Feier der Vermählung des Königs Carlos 2. mit der Königin Maria Louise von Bourbon stattgefunden haben", in etwas unregelmäßigen, aber anschaulichen Versen enthält. Hier waltet noch ganz anders der wilde Geist des spanischen Volkes vor als in den zahmen Schauspielen, die sich heute den Touristen in Sevilla und San Sebastian bieten. Der Thron des Königs war nicht hinter den Schranken geschützt aufgerichtet, sondern man hatte ihn stolz mitten in der Arena aufgestellt. Statt jeder Barriere standen um ihn zwei Reihen von Garden und Offizieren, die den ersten Ansturm der Stiere, die sich etwa gegen den Thron wenden würden, aushalten sollten. Während des Stiergefechts nun stürzte sich plötzlich ein wilder Toro gegen die Reihen der Höflinge, durchbrach die Wachen und richtete große Verwirrung an, aber „nur drei Soldaten wurden schwer verletzt." Der Herzog von Medina fällte das Tier dicht vor dem Throne des Königs. Karl 2. hatte seine vollkommene Ruhe bewahrt und nicht mit einer Wimper gezuckt. Aber was für Aengste mag die kleine französische Königin ausgestanden haben, die so nervös und so furchtsam war?

Das Hasardspiel in Petersburg. In den letzten Monaten sproßten in Petersburg neue Klubs wie die Pilze aus dem Boden. Wer sich darüber wunderte, wie luxuriöse Räumlichkeiten bei den Eröffnungs-Feierlichkeiten dieser Klubs unter kirchlichen Gebeten eingeweiht wurden, obwohl die Klubmitglieder nur zum geringen Teil den reichen Klassen angehörten, dem schwanden bald alle Zweifel an der Existenzfähigkeit dieser Klubs; denn diese waren ausschließlich dem Hasard geweiht und die Einnahmen vom Spiel dienten zur Unterhaltung und Miete der pompösen Räumlichkeiten. Der St. Petersburger Stadthauptmann hat der Freude ein schnelles Ende bereitet, indem er das Hasardspiel in den Klubs verbot. Die Kaiserliche Kartenfabrik wird nun vermutlich 70 000 Rubel jährlich weniger an Einkommen aufzuweisen haben.

Ein zweitausend Jahre alter Bergmann. In der Auktionshalle von Stevens in King Street, Covent Garden, gelangt am 8. Mai lt. „Allg. Ztg". die Mumie eines Bergmannes zur Versteigerung, der vor 2000 Jahren im Dienste der Inkas sein Leben einbüßte. Die Leiche, die in der jetzigen Kupfermine „Antono" bei Antofagasta in Chile gefunden wurde, ist durch den Kupferoxyd der Grube vollständig mumifiziert worden. Sie ist in allen Teilen, von einem kleinen Loche im Schädel abgesehen, in vorzüglichem Zustande, aber durch den Einfluß des Kupferoxyds grün gefärbt. Neben der Leiche fand man zwei Hämmer, d. h. Steine, die mit Lederriemen in einen gebogenen Stock verschlungen waren. Man kennt nur eine einzige Mumie dieser Art. Sie wurde vor kurzem von dem Zentral Park-Museum für 1000 Pfd. Sterling gekauft.

Ein Allerweltsmann. Freiherr Dr. phil. Artur v. Schönau, Marineoffizier, Geheimsekretär der Republik Transvaal, Redakteur und Schriftsteller behauptete allen Ernstes, der Lohgerber Willi Meißner zu sein, der der Berliner Strafkammer vorgeführt wurde, um sich wegen Betrugs in 10 Fällen, schwerer Urkundenfälschung, unbefugter Führung des Doktortitels und Beilegung eines Adelsprädikats zu verantworten. Da der Angeklagte dabei verblieb, der Freiherr v. Schönau zu sein, war sein Vater, ein biederer Schuhmachermeister aus Frankfurt a. O., und seine Schwester geladen, die dem angeblichen „Freiherrn" gegenübergestellt wurden. Mit seltener Frechheit erklärte der Angeklagte, er kenne beide nicht und verbat sich das familiäre „Du", mit dem ihn seine nächsten Verwandten anredeten. Der alte Vater geriet über diese Verleugnung in eine derartige Empörung, daß er auf seinen in der Anklagebank stehenden Sohn losstürzte. Nur das Dazwischentreten eines Gerichtsdieners verhinderte es, daß der alte Mann seinen ungeratenen Sohn, wie er beabsichtigte, zu Boden schlug. Der als Zeuge vernommene Kriminalwachtmeister Waterkampf, dem die daktyloskopische Abteilung des Polizeipräsidiums untersteht, rekognoszierte den Angeklagten an der Hand mehrerer Photographien aus dem Verbrecheralbum als den Lohgerber Meißner. Eine besondere Spezialität des Angeklagten war der Heiratsschwindel. Der Gerichtshof verurteilte Meißner zu drei Jahren sieben Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

* Wiesbaden, 4. Mai 1906.

Dem Reichskanzler Fürsten Bülow

gingen anläßlich seines gestrigen Geburtstages vom Kaiser eine kostbare Vase und ein Rosenstrauß zu. Die Vase zeigte das Porträt des Kaiserpaares unter einer Abbildung des Neuen Palais in Potsdam. Zahlreiche Glückwunsch-Telegramme liefen hier ein. Die hier beglaubigten Diplomaten fuhren beim Palais vor und gaben ihre Karte ab. Im Laufe des Nachmittags stattete der Kaiser dem Fürsten Bülow einen Besuch ab.

Berlin, 4. Mai. (Tel.) Vor dem bereits gemeldeten Besuch des Reichskanzlers beim Kaiser werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der Kaiser fuhr nachmittags 5 Uhr von Döberitz kommend am Palais des Reichskanzlers vor. Im Vestibule wurde der Monarch vom Fürsten und der Fürstin empfangen, die den Gast in die oberen Gemächer geleiteten. Der Kaiser verweilte dort gegen eine Stunde, anfangs im Beisein der Fürstin, später mit dem Kanzler allein in längerer Unterhaltung. Beim Abschied geleitete Fürst Bülow den Kaiser bis zum Wagen.

M. v. Eyths 70. Geburtstag

Am 6. Mai feiert Geheimrat von Eyth seinen 70. Geburtstag. Er ist der Begründer der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Eyth wurde im Jahre 1836 als Sohn eines Lehrers der Lateinschule in Kirchheim geboren. Er sollte eigentlich Philologie studieren, zeigte aber schon früh große Liebe und Lust zur Technik, und so besuchte er denn das Polytechnikum, die jetzige technische Hochschule in Stuttgart. Auf seinen späteren Reisen lernte er den Erfinder des Dampfpfluges, Fowler, kennen, bei dem er dauernde Stellung fand. Auch hier machte er große Reisen und kehrte

1882 nach Deutschland zurück, und begründete hier die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, deren Leitung er bis 1896 innehatte. Von 1896 bis jetzt pflegt Geheimrat von Eyth der wohlverdienten Ruhe. Es wurde ihm im letzten Jahre seiner amtlichen Tätigkeit der erbliche Adel verliehen. Als Erfinder hat v. Eyth Großartiges geleistet ebenso in seinen großen literarischen Werken. Die deutsche Landwirtschaft verdankt Herrn Geheimrat v. Eyth vieles.

Auslieferung Stephanys.

Man meldet uns aus Straßburg, 3. Mai: Nachdem sich das schweizerische Bundesgericht einstimmig für Auslieferung des früheren Polizeikommissars Stephany ausgesprochen hat, erfolgte heute in St. Ludwig durch Züricher Polizeibeamte die Auslieferung an den dortigen Polizeikommissar. Die gerichtliche Erledigung der Angelegenheit wird nunmehr möglichst rasch betrieben werden.

Das Oberkommando der Schutztruppe.

Wie der B. L.-A. mitteilt, vermag der Oberst Ohnesorg vom Oberkommando der Schutztruppe infolge Erkrankung augenblicklich seine Dienstgeschäfte nicht zu versehen. Sollte ihn sein Gesundheitszustand zum Rücktritt zwingen, so dürfte als sein Nachfolger in erster Linie Oberst Deimling in Betracht kommen, der sich auf den südwestafrikanischen Kampffeldern als tapferer Führer bewährt hat und im Reichstage mit großer Gewandtheit für die Sache der Kolonien eingetreten ist.

Clemenceau über die Lage in Frankreich.

In einer gestern in Lyon gehaltenen Rede sagte der Minister des Innern Clemenceau: die Schwierigkeiten seien groß gewesen, als die gegenwärtige Regierung ins Amt kam. Ehe noch die Marokkokonferenz beendigt war, drohte die Inventarisierung der Kirchen den Bürgerkrieg zu entfesseln. Offiziere empörten sich gegen das Gesetz und ihre Richter sprachen sie frei. Am anderen Ende der sozialen Leiter brach der furchtbare Ausstand los, im Dunkeln erregt durch die reaktionären Parteien, welche hoffen, die Republik durch Revolten zu stürzen, mit denen die reaktionären Mächte ihrerseits bald fertig zu werden hofften. Wie, so fuhr der Redner fort, ein in den Händen der Justiz befindliches Schriftstück feststellt, Bürgerkrieg zur Rechten, Bürgerkrieg zur Linken, so stellte sich der derzeitigen Regierung die Lage vor. Uebergehend auf die Ausstände im Norden, erinnert Clemenceau an die von den Zeitungen jeder Färbung gegen ihn gerichteten Angriffe. Die Uebereinstimmung der Angriffe von den beiden extremen Seiten, sagte er, zeigt, daß wir zweifellos die gerade Linie zwischen zwei Verirrungen einhalten. Er habe erzieherisch auf den Volksgeist wirken und die Entfaltung militärischer Macht vermeiden wollen. Unglücklicherweise hätten schlechte Ratschläge das Uebergewicht bekommen und er sei genötigt worden, Truppen herbeizurufen. Der Minister protestiert dann gegen den Vorwurf, daß er den Offizieren ungenügende Instruktionen erteilt habe, sowie gegen den Vorwurf, daß er die Freiheit des Ausstandes verhindert habe. Die Unterdrückung der Unruhen sei notwendig gewesen. Man müsse verstehen, den Arbeitern die Wahrheit zu sagen. Er weise mit Verachtung die Unterstellung zurück, daß das Komplott, mit dem sich die Gerichte gegenwärtig beschäftigen, eine Erfindung sei. Wenn der zuständige Richter eine Untersuchung angeordnet habe, so zeige das, daß begründeter Verdacht bestanden habe. Man habe Schriftstücke entdeckt, aus denen sich ergebe, daß in Uebereinstimmung mit früheren Anweisungen des Herzogs von Orleans ein Plan für das Eingreifen antirepublikanischer Parteien in die Arbeiterbewegung besteht. Wenn die Reaktion vorgebe, daß sie an ein Komplott nicht glaube, geschehe dies, weil sie sieht, daß ihr die letzte Möglichkeit schwindet, die Wähler durch ihre Machenschaften zu täuschen. Der Minister beklagt sich über die Haltung der vereinigten Sozialisten, welche die Radikalen bekämpften, erklärte, daß die radikalen Sozialisten die Arbeit der Reaktionäre besorgten, und schloß mit der Hoffnung, daß der gesunde Menschenverstand der Wähler die begangenen Fehler wieder gut machen werde und mit der Ueberzeugung, daß die Wahlen einen Triumpf der Republik bedeuten würden.

Bombenexplosion in Paris.

Wie der „Temps" mitteilt, gingen gestern nachmittag zwei junge gutgekleidete Männer in einer Straße des Pariser Vororts Charenton spazieren, als plötzlich eine furchtbare Explosion unter ihren Füßen erfolgte. Der eine wurde sofort getötet, der andere verwundet. Der Getötete hatte die explodierte, sowie eine noch unversehrte Bombe in seiner Tasche getragen. Sein Begleiter, welcher der französischen Sprache nicht mächtig war, erklärte in deutscher Sprache, daß er nicht wisse, warum sein Freund Bomben bei sich getragen habe. Nach einer Mitteilung der Polizeipräfektur sollen die beiden jungen Leute Russen sein und sich Striga und Bussinos nennen.

Paris, 4. Mai. (Tel.) Der Leiter des städtischen Laboratoriums, Girard, ließ die bei den durch die Explosion einer Bombe verunglückten beiden Russen vorgefundenen zwei Bomben mit Rasen umgeben und veranlaßte von beiden Bomben die Explosion, die mit einem furchtbaren Knall vor sich ging. Steine und Rasenstücke wurden bis auf 200 Meter weit fortgeschleudert. Dem durch die Explosion im Bois de Vincennes verletzten Russen, der mit seinem richtigen Namen Sokoloff heißt, ist ein Bein abgerissen worden. Seine Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Er verweigert auf alle Fragen des Untersuchungsrichters die Antwort. — Im Laufe des gestrigen Abends wurde bei einem gewissen Dr. Rubinowitsch eine Haussuchung vorgenommen. Man beschlagnahmte Briefe desselben an seine Frau, sowie ein Plaidoyer eines Rechtsanwalts in Stambow zugunsten zweier dort vor kurzem hingerichteten russischen Revolutionäre. Die Polizei veranlaßte ferner eine Haussuchung bei dem Vetter und der Kusine des durch die Explosion im Bois de Vincennes schwer verletzten Russen Sokoloff namens Sukomoff. Dieselben wurden verhaftet.

Ausland.

* **Konstantinopel**, 3. Mai. Das Ausnahmegericht zu Uesküeb verurteilte den Bandenchef Martinow, der bei seiner Verhaftung in Uesküeb am 3. März gegen den österreichischen Hauptmann der Gendarmerie Tueric eine Bombe geworfen hatte, zum Tode.

Deutscher Reichstag.

(93. Sitzung vom 3. Mai, 1 Uhr.)

Auf der Tagesordnung steht eine Interpellation der Sozialdemokraten betreffend

Ausweisung russischer Staatsangehöriger.

Staatssekretär Posadowsky: Nach Artikel 4 Absatz 1 unterliegt allerdings die Fremdenpolizei der Beaufsichtigung und Gesetzgebung durch das Reich. Diese Verfassungsbestimmung habe aber zunächst einen provisorischen Charakter, solange sie nicht durch Spezialgesetz in den Einzelstaaten geregelt sei. Die Einzelstaaten blieben daher solange selbständig. Zwischen Rußland und Deutschland bestehe ein besonderer Niederlassungsvertrag nicht. Die Frage der Fremdenpolizei werde aber auch in den Verträgen der Deutschen Reiches mit zahlreichen Staaten überhaupt nicht berührt. Hier kämen Bestimmungen der Einzelstaaten in Frage. Aus diesen materiellen Gründen lehne der Reichskanzler die Beantwortung der Interpellation ab. (Beifall rechts.)

Auf Antrag des Abg. Singer (Soz.) tritt das Haus in die Besprechung der Interpellation ein.

Abg. Bebel (Soz.) begründet die Interpellation in längeren Ausführungen und betont, daß die Ausweisung von Ausländern das Reich wohl in sehr hohem Maße berühre. Es ginge nicht an, daß Leute, die sich keines Vergehens schuldig gemacht hätten, einfach ausgewiesen würden. Er gebe sein Wort darauf und mache kein Hehl daraus, daß die Sozialdemokratie den russischen Flüchtlingen, wenn sie nach Deutschland gekommen wären, Mittel zur Verfügung stellte, damit sie schnell die Grenze Preußens und Deutschlands hinter sich bringen könnten. Redner schildert weiter das Vorgehen der Polizei gegen die Ausgewiesenen und sagt zum Schluß, diesen Zuständen müsse ein Ende gemacht werden, das sei man der Ehre Deutschlands schuldig.

Abg. Oldenburg (kons.) erklärt sich mit den Ausweisungen einverstanden und sagt, der Bedarf an Revolutionären sei so reichlich gedeckt, daß man sie gut expedieren könne.

Abg. Pohl (Freis. Vp.) erklärt, seine Partei habe die Ueberzeugung, daß bei den Ausweisungen gesetzwidrig vorgegangen sei.

Abg. Spahn (Zentrum) wünscht, daß die verbündeten Regierungen sich darüber verständigten, daß über Fragen der Fremdenpolizei hier im Reichstage Auskunft gegeben wird. Wichtiger als die einzelnen Ausweisungen sind die Erörterungen über die prinzipielle Stellung des Bundesrats und des Reichskanzlers zu der Frage, warum diese Interpellation nicht beantwortet wird. Wir haben das Recht, über das Reich angehende Beschuldigungen Auskunft zu verlangen, damit wir uns klar werden können, ob ein Reichsfremdengesetz nötig wird. Auch vom Kulturstandpunkte aus haben wir ein Recht, darüber zu wachen, ob das Gastrecht der Ausländer richtig gewahrt bleibe. Ich kann nur den Wunsch ausdrücken, daß die verbündeten Regierungen wieder auf ihren früheren Standpunkt in der Frage der Fremdenpolizei zurückkommen. (Beifall.)

Abg. Lattmann (Wirtsch. Ver.) betont, wer sich als Sinne ein Unterschied gemacht werde zwischen Balten und dem anderen Gesindel.

Abg. Czarlinski (Pole) widerspricht dem Vorredner, als ob es sich um eine jüdische Frage handle.

Abg. Bassermann (natl.) sieht in der Einwanderung vieler Russen eine nationale Gefahr. Einer reichsgesetzlichen Regelung der Ausweisungsfrage stimmten seine Freunde zu.

Damit schließt die Debatte. Freitag 1 Uhr: Cigarettensteuer.

* * *

Die Diäten-Kommission

des Reichstages führte am Donnerstag die Beratung des § 2 zu Ende. Das Bußgeld für Fehlen bei einer Sitzung oder namentlichen Abstimmung wurde nach einem Zentrumsantrage von 30 auf 20 ℳ herabgesetzt. Im § 4 wurde die Vorschrift über die Eintragung des Namens in die Anwesenheitsliste abgelehnt und dafür gesetzt: Die näheren Bestimmungen über die Art des Nachweises der Anwesenheit der Mitglieder erläßt der Präsident. Wer bei einer Abstimmung fehlt, ist als abwesend zu betrachten, auch wenn er in die Präsenzliste eingeschrieben ist. Die Weiterberatung wurde vertagt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

In der Donnerstags-Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde ein Antrag Schiffer betr. Abänderung des Artikels 26 der Verfassung an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Alsdann wurden die beiden Wahlrechtsvorlagen in der Gesamtabstimmung gegen die Stimmen der Freisinnigen und Polen angenommen. Der Entwurf eines Gesetzes über die Verschuldungsgrenze für land- und forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke ging an eine Kommission. Morgen Sekundärbahnvorlage.

Die Arbeiterbewegung.

Weißenfels, 3. Mai. Der Weißenfels-Zeitzer Bergwerksverein veröffentlicht heute eine Erklärung, daß mit der in der letzten Arbeiterkonferenz in Halle gefaßten Resolution, nach welcher die streikenden Braunkohlenarbeiter nur mit den jetzt am Ausstande unbeteiligten Arbeiterausschußmitgliedern nicht verhandeln wollen, der Boden zu Verhandlungen zwischen dem Bergwerksverein und den Ausständigen vorbereitet sei. Denn alle Arbeiterausschußmitglieder befinden sich im Streik, sodaß die Streikenden gemäß der Arbeitsordnung selbst für jede Belegschaft drei Vertreter wählen können, welche mit den Grubenverwaltungen unterhandeln sollen. Diese Erklärung wird aller Wahrscheinlichkeit nach zur Einleitung von Verhandlungen führen.

Hamburg, 3. Mai. Eine vormittags abgehaltene Versammlung der Vereinigung Hamburger Schiffsmakler und Schiffsagenten, der fast sämtliche Mitglieder beiwohnten, hat einstimmig nachstehende Resolution beschlossen und unterschriftlich vollzogen: „Die unterzeichneten Schiffsmakler und Schiffsagenten verpflichten sich durch Unterschrift, diejenigen Schiffe, die von heute an bis 10. Mai einschließlich hier eintreffen, nur unter Innehaltung des Aussperrungsbeschlusses löschen und laden zu lassen, sowie den durch sie vertretenen Reedereien, die sich dieser Maßnahme nicht fügen wollen, mitzuteilen, daß sie in solchem Falle die Vertretung niederlegen. Sie verpflichten sich ferner, keine Vertretung für solche Reedereien zu übernehmen, die aus diesem Anlasse etwa anderen Unterzeichnern der Erklärung die Vertretung entziehen sollten."

Wien, 3. Mai. Die Streikbewegung in der österreichischen Eisenbahnindustrie beginnt große Dimensionen anzunehmen. In den Witkowitzer Eisenwerken dürfte morgen, auf den Oderberg-Eisenwerken in den nächsten Tagen der Generalstreik ausbrechen. Auch in den Werken der böhmischen Montangesellschaft nimmt die Streikbewegung zu.

Paris, 3. Mai. Die Arbeitgeber der Automobilfabriken in der Gegend westlich von Paris sperrten ihre Arbeiter aus, da diese gestern die Werkstätten nach achtstündiger Arbeitszeit verlassen hatten. Als die Arbeiter der großen Werke Levallois-Perret, Courbevoi, Puteaux und Saresnes heute morgen zur Arbeit erschienen, fanden sie die Tore der Werke verschlossen.

Paris, 3. Mai. Aus verschiedenen Städten wird gemeldet, daß die Arbeiter, die am 2. Mai nach achtstündiger Arbeit die Werkstätten verließen, entlassen wurden. Infolgedessen beschlossen die anderen Arbeiter der beteiligten Werkstätten, morgen in den Ausstand zu treten.

Lens, 3. Mai. Heute nachmittag beschimpften Ausständige in Lievin die aus Schacht 1 zu Tage fahrenden Grubenarbeiter und schleuderten Steine nach ihnen. Gendarmen und Truppen schritten ein. Zwei Verhaftungen wurden vorgenommen. Andere Rotten, die im Schacht 2 Kundgebungen zu veranstalten versuchten, wurden auseinandergetrieben.

Paris, 3. Mai. In Lens ist die Arbeit fast vollständig wieder aufgenommen worden und teilweise wieder in Courrieres und Dourges. In Carvin explodierte heute nacht vor dem Hause eines nicht ausständigen Arbeiters eine Patrone, die Materialschaden anrichtete. — Präsident Fallieres empfang heute vormittag Revoil, der ihm über seine Mission in Algeciras Bericht erstattete.

Lyon, 3. Mai. Im Zusammenhang mit der Ausstandsbewegung ereigneten sich heute nachmittag verschiedene Zwischenfälle. Die Manifestanten widersetzten sich der Polizei. Ein als Antimilitarist bekannter Arbeiter verletzte einen Polizisten schwer durch einen Messerstich in den Rücken. Der Uebeltäter wurde festgenommen.

* * *

(Telegramme.)

Weißenfels, 4. Mai. Die Bergwerksbesitzer finden sich jetzt bereit, mit der Kommission der streikenden Bergarbeiter zu verhandeln, da sämtliche Arbeiterausschüsse in Streik stehen.

Newyork, 4. Mai. Der besondere Abgesandte Roosevelts, der Arbeiterkommissar Neill, hatte eine zweistündige Unterredung mit Mitchell. Vor einigen Tagen war die Hoffnung auf Frieden allgemein, aber seit dem Scharmützel der Konstabler mit den Kohlenbergleuten in Mount Carmel ist unter den letzteren ein Umschwung in der Stimmung eingetreten. 800 Delegierte, die 160 000 Arbeiter vertreten, sind in Scranton versammelt, um über den entscheidenden Kampf zu beschließen. Die Bergleute behaupten, daß es die ursprüngliche Absicht der Zechenbesitzer war, die Bergleute zum Streik zu treiben und beim geringsten Anlaß Militär auf sie los zulassen. 10 Eisenbahnwaggons Arbeitswillige aus dem Clearfield-Regier und 14 Waggons aus dem Weichkohlengebiet sind hier eingetroffen.

Zum Fall Hennig telegraphiert man uns aus Berlin, 4. Mai: Der zum Tode verurteilte Raubmörder Hennig hat gestern durch seinen Verteidiger das Rechtsmittel der Revision einlegen lassen. Wie ferner mitgeteilt wird, hat die bisherige Gleichgültigkeit Hennigs einer tiefen Niedergeschlagenheit Platz gemacht.

Die Hamburger Krawalle. Ein Telegramm meldet uns aus Hamburg, 4. Mai: Das Schwurgericht verurteilte im Schopenstehl-Prozesse heute nacht gegen 3 Uhr von den wegen Landfriedensbruches, Zusammenrottung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Diebstahls, Hehlerei etc. angeklagten 30 Personen 9 zu je 1—3 Jahren Zuchthaus, 20 zu 2 Wochen bis 18 Monaten Gefängnis. Eine Person wurde freigesprochen.

Der achtfache Mörder. Die vor der Dresdner Polizei erfolgte Selbstbeschuldigung des Lederarbeiters Max Dittrich, auch die Schifferfrau Graßnick aus Gesen und eine zweite Frau in der Nähe von Berlin ermordet zu haben, begegnet nach dem „B. T." bei der Berliner Behörde starken Zweifeln. Mit der zweiten Frau meint der Verbrecher wohl die Pförtnerfrau Schurm aus Zeuthen, die im vergangenen Jahre in der Hofkammerforst nicht weit von ihrer Wohnung auf einem Waldweg ermordet wurde. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Dittrich, der den Namen der Frau Schurm wohl vergessen haben mag, diese beiden Morde nur deshalb auf sich nimmt, um wieder da, wo er für geisteskrank erklärt worden ist, vor den Richter und die medizinischen Sachverständigen zu kommen. Die Ermittelungen über den Aufenthalt Dittrichs zurzeit der beiden Morde werden wohl bald Klarheit über den Wert der Selbstbeschuldigung bringen.

Das Schwurgericht zu Ratibor verurteilte den früheren Förster Czenozkowski, der am 4. Januar im Schonwitzerwalde den Förster Wanjeck erschoß, von dem er beim Wildern betroffen wurde, zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Auf dem Truppenübungsplatz Doeberitz ereignete sich gestern ein Unfall. Der Besichtigung durch den Kaiser folgte ein Truppenvorbeimarsch. Beim Defilieren der Artillerie verlor ein Kanonier das Gleichgewicht, stürzte von dem Geschütz und wurde überfahren. Er wurde in bedenklichem Zustande in das Garnisonlazarett gebracht.

Gegen den Bergarbeiter Biewald, dem am 19. April anläßlich der Krawalle in Breslau eine Hand abgeschlagen worden war, obwohl er an den Ausschreitungen völlig unbeteiligt war, wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Gattenmord. Man meldet uns aus **Posen**, 3. Mai: Im Grenzorte Schillno hat der Arbeiter Thiede aus Berlin seine Frau, die nach einem häuslichen Streit zu ihren Eltern reiste und sein Ansinnen, das Zusammenleben wieder herzustellen, ablehnte, mit dem Messer ermordet. Der Mörder wurde in Thorn verhaftet.

Kyrill und Melitta. Der Großfürst Kyrill und seine Gattin, die frühere Großherzogin von Hessen scheinen die Absicht zu haben, sich dauernd in Cannes niederzulassen, wo sie im Kreise von zahlreichen Verwandten den Winter verbracht haben. Wie man hört, steht der Großfürch augenblicklich in Unterhandlungen wegen des Ankaufs einer Villa in Cannes. Man darf hieraus schließen, daß er die Hoffnung vorläufig aufgegeben hat, nach Rußland zurückzukehren, wo seine Heirat immer noch als null und nichtig angesehen wird, weil sie ohne das Einverständnis des Zaren erfolgt ist.

In geistiger Umnachtung vergiftete eine Bahnwärtersfrau ihr einjähriges Kind mit Lysol und trank selbst davon. Die Frau liegt schwer verletzt im Krankenhause.

Drama in der Kirche. Ein Telegramm meldet aus Madrid, 4. Mai: In Murcia erschoß gestern der allgemein beliebte Geistliche Morales in der Santa Dominges Kirche den Jesuitenpater Martinez an den Stufen des Altars und dann sich selbst. Der Fall erregt das größte Aufsehen. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Der Brand des Kurhauses in Binz.

In dem beliebten Ostseebad Binz auf Rügen ist, wie bereits gemeldet, das große Kurhaus, vermutlich infolge von Brandstiftung, ein Opfer der Flammen geworden. Das wundervolle Gebäude ist vollkommen niedergebrannt. Der Schaden

ist insofern sehr bedeutend, als der größte Teil des neu angeschafften Mobiliars noch nicht versichert war, während das Gebäude selbst mit 400 000 M. versichert war. Binz selbst liegt wundervoll auf Rügen. Ein herrlicher Strand, der von Waldeshöhen umsäumt ist, zeichnet diesen beliebten Kurort aus, der im Sommer überaus zahlreich besucht ist.

Aus der Umgegend.

es. Rambach, 2. Mai. In der letzten Gemeindevertretungssitzung standen die nachstehenden Punkte zur Beschlußfassung: Einführung der neugewählten Gemeindeverordneten Jac. Schmidt II, Karl Schwein V und Wilh. Fischer. Die Verpflichtung der letzteren wurde vorgenommen. 2. Neubesetzung der vakant gewordenen Feldhüterstelle. Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, den stellvertretenden Feldhüter Ortsdiener a. D. Fink vorläufig noch in seinem Amte zu belassen. Der Witwe des Herrn Clemenz soll eine Unterstützung aus der Gemeindekasse von 200 M. gewährt werden. Gesuch des Gastwirts Ph. Christ hier: die Gemeinde wolle ihm gestatten, daß er das zwischen seinem Grundstück an der Wiesbadenerstraße und dem Hausgarten „Vor dem Stickelwald" belegene Gemeindebachbett auf Widerruf überbrücken darf, sowie ihm ferner das zur Benutzung eines Ausganges von seiner Gastwirtschaft nach dem Stickelwald erforderliche Gemeindegelände pachtweise überlassen resp. einen bezüglichen Vertrag mit ihm abschließen. Die Gemeindevertretung beschließt erstens einstimmig, dem bereits in dieser Sache gefaßten Beschluß des Gemeindevorstandes stattzugeben; die Eintragung einer Grundschuld in Höhe des dreifachen Bauwertes wird bestimmt. Sodann beschließt die Körperschaft ein Vertragsverhältnis hinsichtlich der Erpachtung des fraglichen Geländes mit Christ auf unbestimmte Zeit einzugehen. Der von dem Antragsteller zu zahlende Pachtpreis wird auf jährlich 20 M. festgesetzt. Einem Gesuche des Maurers W. Schneider II hier zufolge betr. die käufliche Ueberlassung einer Teilparzelle von dem Gemeindegrundstück, angrenzend an dessen Baugrundstück an der Burgstraße, beschließt die Körperschaft, dem Gesuche stattzugeben. Der von dem Gesuchsteller zu zahlende Kaufpreis wird auf 100 M. pro Rute festgesetzt. Bei einer Güterversteigerung hat der Gemeindevorstand auf Anraten des Ortsgerichts das Grundstück Kartenblatt 29 Parzelle 3020, 11 Ar 29 Quadratmeter großer Acker „Vor der Birkenheck" zur Anlage eines Feldweges käuflich erworben, deshalb Antrag auf nachträgliche Genehmigung des Grundstückskaufs. Die Gemeindevertretung genehmigt den Ankauf desselben. Gesuch des Polizeidieners Simon um Gehaltserhöhung. Es wird dem Gesuchsteller eine Gehaltsaufbesserung von 50 M. vom 1. April ab zugebilligt. Der Gemeindevorstand hat den Beschluß der Gemeindevertretung vom 2. März d. J. bezüglich der dem Bürgermeister vom 1. April ab zu gewährenden Schreibhilfe als nicht rechtlich gefaßt angefochten; darum erneute Beschlußfassung über diesen Gegenstand. Die Gemeindevertretung beschließt nunmehr mit 7 gegen 6 Stimmen, dem Bürgermeister vom 1. April ab zwei Schreibgehilfen zu gestellen und gewährt den seither beschäftigt gewesenen Gehilfen ein Jahresgehalt von 700 M. bezw. 250 M. Antrag des Vorsitzenden, die Gemeindevertretung wolle darüber Entscheidung treffen, wie der im Haushaltungsvoranschlag für 1906 in Titel 6b eingestellte Geldbetrag von 1500 M. für die Unterhaltung der Ortsstraßen am besten verwendet wird. Die Körperschaft schließt sich bezüglich dieses Punktes dem Beschlusse des Gemeindevorstandes, wonach vor allen Dingen die Kirchgasse, wie bereits im Vorjahre geplant, hergestellt werden soll, an, und behält sich für weitere Arbeiten die Genehmigung vor. Vorlage des Projekts über den Erweiterungsbau der Gemeindewasserleitung mit den seitens des Bürgermeisters gemachten Erinnerungen. Es wird beschlossen, den Anfertigern des Projekts, Ingenieuren G. und C. Panse, dasselbe nochmals zurückzugeben, da die Gemeinde das letztere nur im Sinne des Auftrages vom 20. Oktober v. J. wünscht; es ist jedoch der Hochbehälter in der Bornwiese mit einem Inhalt von 100 Kubikmeter in Ausführung zu bringen.

* **Rambach**, 4. Mai. Die hiesige Turnerschaft unternimmt Sonntag, 6. Mai, einen Familienausflug nach Erbenheim, Saalbau Stein. Der Ausflug verspricht ein recht schöner zu werden, da für gute Unterhaltung bestens gesorgt ist. Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen. Abmarsch 1 Uhr über Bierstadt oder mit der Bahn 2,53 Min. von Wiesbaden ab.

* **Eltville**, 3. Mai. Gestern mittag gegen 1 Uhr bemerkten Vorübergehende in der Wohnung des Herrn Carl Zingelmann, Hauptstraße, verdächtigen Rauch, der auf einen Brand schließen ließ. Die Vermutung fand ihre Bestätigung und zwar war auf dem Speicher ein Feuer ausgebrochen, welches glücklicherweise durch die Geistesgegenwart einiger Nachbaren im Entstehen bewältigt werden konnte.

* **Langenschwalbach**, 3. Mai. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung waren 16 Mitglieder anwesend. Auf Antrag des Herrn L. Marxheimer wird beschlossen, den 2. Punkt der Tagesordnung „Haushaltungsetat pro 1906" zuerst zur Beratung zu stellen. Bereits in letzter Sitzung war hierüber beraten und die Vorlage an die Finanzkommission verwiesen worden. Die Finanzkommission hat in wiederholter Sitzung die Vorlage geprüft und berichtet hierüber Herr L. Marxheimer. Im Titel 1 der Ausgaben sind gemäß dem vorläufigen Abschluß als „Mehrausgabe aus dem Vorjahre" rund 4100 M. eingestellt. Die Kommission beantragt dagegen auf Grund desselben Abschlusses die Einstellung einer Mehrausgabe von rund 35 000 M. Da trotz längerer Debatte eine Uebereinstimmung in dieser Frage nicht erzielt wird, wird auf Antrag des Herrn Dr. Frickhöffer die ganze Vorlage nochmals an die Finanz- und Rechnungsprüfungskommission zur Aufklärung verwiesen, ohne daß in die weitere Beratung der Vorlage eingetreten wird.

-n. **Braubach**, 3. Mai. Die Frühjahrskirmes findet hier am Sonntag, 13., und Montag, 14. Mai, statt. Die Plätze für Schaubuden etc. werden in diesem Jahre nicht öffentlich versteigert, sondern freihändig abgegeben. — Heute fand hier von höheren Regierungs- und Bahnbeamten eine Besichtigung der Kleinbahnstrecke vom Kleinbahnhof bis zur Hütte statt. Wie wir hören, soll im Interesse des öffentlichen Fuhrwerksverkehrs die Gleisstrecke durch die Stadt, speziell aber an den Straßenübergängen, bedeutende Verbesserungen erhalten, was wohl von jedem Fuhrwerksbesitzer mit Freuden begrüßt werden dürfte. — Der Schützenverein wird am Sonntag bei günstiger Witterung auf dem Schützenplatz sein diesjähriges Eröffnungsschießen abhalten. Ferner hat der Verein beschlossen, sein diesjähriges Schützenfest am 15. und 16. Juli abzuhalten und zwar nicht wie in früheren Jahren auf dem Festplatz am Rhein, sondern auf der Schützenwiese. Auf der Wiese soll ein Tanzboden erbaut und in jeder Weise für Vergnügungen Sorge getragen werden. Für das Preisvogel- und -Scheibenschießen sind sehr wertvolle Preise in Aussicht genommen. — Welche Folgen die Außerachtlassung der landespolizeilichen Bestimmungen betreffs der Hundesperre nach sich ziehen kann, mußten zwei hiesige Einwohner erfahren. Während durch schöffengerichtliches Urteil in einem Falle auf Geldstrafe erkannt wurde, mußte im zweiten Falle wegen wissentlicher Uebertretung auf Gefängnis erkannt werden. Es ist dies eine Mahnung für alle Hundebesitzer, die Sache nicht zu leicht aufzufassen.

* **Limburg**, 3. Mai. Um mit dem städtischen Etat pro 1906 zum notwendigen Abschluß zu gelangen, ist der Magistrat den wiederholten Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung betreffend die Etatsfestsetzung beigetreten. Es werden also erhoben: Hundesteuer 10 M. (6 M.), 160 Prozent Einkommensteuerzuschläge (155 Prozent), 190 Prozent der Realsteuern (180), und 25 ₰ Wassergeld (20 ₰) pro Kubikmeter. — Gestern nachmittag um 3 Uhr wurden die sterblichen Ueberreste des so unerwartet aus dem Leben geschiedenen Herrn Landgerichtsrates F. Musset in feierlichem Leichenzug mit einer Musikkapelle an der Spitze von der Wohnung in der Diezerstraße nach dem Bahnhof übergeführt. Sämtliche Herren Beamten des Landgerichts, des Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft, sowie zahlreiche sonstige Bewohner der Stadt erwiesen dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre. Von einem herzlichen Nachruf begleitet, schied die irdische Hülle des Verblichenen von seinen Kollegen, Freunden und unserer Stadt, um auf dem Friedhof seiner Vaterstadt Wiesbaden die ewige Ruhe zu finden.

* **Frankfurt**, 3. Mai. In die Bureauräume des Cafés „Zur Börse" in der Schillerstraße wurde ein Einbruch verübt und aus einem verschlossenen Pult die Kassette mit 700 M. gestohlen.

LOKALES

* **Wiesbaden**, 4. Mai 1906.

Kommunalpolitische Studien.

IX.

Bewegte Tage waren es, in welchen die „Unstimmigkeits-Artikel" die Gemüter der Bürgerschaft und insbesondere der städtischen Körperschaften auf's lebhafteste erregten, anregten und beschäftigten. Eine außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung wurde diesen Fragen gewidmet und der gewaltig fauchende und polternde Vulkan der Unstimmigkeiten warf nicht, wie sein großer Bruder bei Neapel, gewaltige Lavamassen aus, lieferte vielmehr den Beweis, daß er gar kein richtiger Vulkan war. Schiedlich und friedlich waren die Erklärungen des Herrn Bürgermeisters: Einige Unstimmigkeiten sind leicht zu verbessern, und die Verbesserung hat Herr Bürgermeister Heß auch zugesagt. Einige Punkte — sagen wir die wesentlichsten — Helle des Saales und Terrassenfrage, wurden mit der Vertröstung: „Hoffen wir das beste!" abgetan

Und die piece de résistance: Die Wohnungsfrage nahm einen überraschenden Verlauf! Eine Frage, welche die Kurhaus-Neubau-Deputation schon so lange und resultatlos schwankend hin und her warf, wurde bei der höchsten Instanz — den Stadtverordneten — so einfach geregelt, als wenn es gar nicht anders sein könnte. Herr, wunderbar sind oft deine Wege! Mögen nun die „Unstimmigkeitsartikel" auch wohl kaum den Beifall aller Instanzen gefunden haben, eines ist nicht zu bestreiten; luftreinigend und klärend haben sie gewirkt und das Gute werden sie im Gefolge haben, daß mit verdoppeltem Eifer seitens

der Bauleitung versucht werden wird, den Wünschen der Kurdirektion gerecht zu werden.

Da viele Fragen zunächst noch in der Schwebe bleiben, wollen wir auf den Kurhausneubau selbst noch kurz zurückkommen und heute unsere Wanderung fortsetzen. Vorher jedoch noch einen Abschiedsblick auf den Kurhausweiher und seine Umgebung, der bekanntlich das Todesurteil gefällt ist. Die verbessernde Hand der modernen Gartenkunst wird nun Luft, Licht, Fernblick und vieles mehr, sowie eine große Zahl guter Bäume (wohl auch manchen abgängigen) herauszaubern. Den gewaltigsten Zauber muß jedoch das große Umgestaltungswerk, dem die Brücke und ein Teil der Insel zum Opfer fallen müssen, auf den städtischen Geldbeutel ausüben. Wenn erst die im Schoße der nächsten Zeit noch sanft ruhenden, aber dann um so gewaltiger sich auswachsenden Forderungen an unsere Körperschaften herantreten, dann wird es nicht heißen: „Augen auf oder den Beutel!" Nein, sie werden die Augen und den Beutel aufmachen! Wir wollen den Ereignissen nicht vorgreifen. Nur das eine stellen wir fest, daß wir unsere warnende Stimme erhoben haben: Nicht zuviel verbessern, denn man weiß, wo es anfängt, aber nie, wo es aufhört! Die Gartenumgestaltung wird im Gleichklang mit dem Kurhause selbst zum Singen des Liedleins Veranlassung geben: „O gebt mehr Geld, es reicht nicht aus!" Sehr recht soll es uns sein, wenn wir mit unserer Behauptung Unrecht behalten.

Wenn wir nun unseren Spaziergang fortsetzen und überlegen, welche Fragen zunächst das Interesse der Allgemeinheit am meisten rege halten, so können wir an den „Bodenreform-Bestrebungen" nicht vorbeigehen, ohne uns mit ihnen zu befassen. Was will der Bodenreformer mit seinen gut und edel gemeinten Bestrebungen erreichen? Er will dem Staatsbürger, den das Schicksal nicht mit Glücksgütern reich gesegnet hat, wenigstens in der Wohnungsfrage in irgend einer geeigneten Form unter die Arme greifen! Alle Hochachtung vor der Gesinnung. Aber welche Wege gedenkt er einzuschlagen, um dies Ziel zu erreichen? Herr Dr. Cahn, der Sekretär des sozialen Museums in Frankfurt hat in einer anerkennenswert fleißigen Statistik diese Frage für die Stadt Wiesbaden bearbeitet. Nehmen wir nun einmal diese Statistik unter die kommunalpolitische Lupe. Er hat den Nachweis erbracht, daß wir auch in unserem Bannkreis Wohnungen besitzen, die unter allen Umständen verbessert werden und teilweise sogar verschwinden müssen. Aber gerade der letztere Fall tritt hier durch die günstigen kommunalpolitischen Gestaltungen so häufig und so ganz von selbst ein, daß dem Bodenreformer die Arbeit sehr leicht gemacht wird. Es hätte eines so gewaltigen Ansturmes des Inspektors Lieber mit dem Artikel: „Wohnungselend in Wiesbaden!" nicht bedurft und auch nicht der in mäßigen Formen gehaltenen Ausführungen des Herrn Dr. Cahn, um das in Wiesbaden zu verbessern, was verbesserungsbedürftig ist. Und trotzdem müssen wir beiden Herren, welche — der eine per Distanz, der andere persönlich — an Ort und Stelle die Klärung dieser Frage veranlaßt haben, dankbar sein. Hat Herr Lieber wohl auch mit zu schwerem Geschütz geschossen, so wollen wir ihm darob nicht grollen, denn es ist ja sein Beruf! Das Scharfschießen war hier, wo wenig erlegbares Wild zu erlegen war, doch nur Mittel zum Zweck. Wie ein Kartenhaus fielen die Angaben der Herren Bodenreformer in sich zusammen, als die Vertreter des Haus- und Grundbesitzes, denen man wohl Urteil und Platzkenntnis zuerkennen darf, mit ihren überzeugenden Argumenten vorgingen. Auch die Männer, die der Bodenreform gerne dienen, konnten nicht umhin, den Vertretern des Hausbesitzes in vielen Momenten recht zu geben. Der Hinweis des 2. Vorsitzenden des H.-B.-V. dahin, daß die Hauptbestrebungen des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsuchtsgefahr dahin gehen müßten, die Kranken schneller in die Sanatorien zu bringen, war sehr am Platze.

Weil wir nun über die wohnlichen und gesundheitlichen Verhältnisse unserer herrlichen Weltkurstadt ruhig schlafen können, haben wir auch den besonderen Wunsch, daß alle Kurgäste bei uns zweckentsprechend die Bäder erhalten können! Und da fragen wir: Wo bleibt das städtische Badhaus? Wie ist eine solche Verschleppung dieser für die Kur so wichtigen Frage überhaupt denkbar? Als vor Jahr und Tag bei der Ideenkonkurrenz für ein neues Kurhaus einige junge Architektenfirmen die Kühnheit hatten, die ersten Preise zu erringen, wurde mit Hochdruck und nicht ohne Erfolg hinter den Kulissen gearbeitet, bis die preisgekrönten Projekte als unbrauchbar beseitigt und für ewige Zeiten begraben waren. Man ging einfach über die verpulverten 40 000 M. und die natürlichen Konsequenzen zur Tagesordnung über. Die Augen derjenigen, welche die Pläne beerdigt hatten zur ewigen Ruhe, lenkten sich auf den Erbauer des Münchener Justizpalastes, Herrn von Thiersch, von dem man etwas hervorragendes erwarten darf. Wir hoffen und wünschen, daß die Wahl eine recht glückliche war und daß trotz einigen Unstimmigkeiten ein recht glückliche war, und daß trotz einigen Unstimmigkeiten das Kurhaus ein hervorragendes und monumentales Gebäude werden wird.

Nun aber das Adlerbad! Sollte auch hier, wo es sich um eine junge, mehrfach preisgekrönte Firma handelt, vielleicht analog dem „Dunnemals" wieder einmal hinter den Kulissen gewühlt werden, um denselben die Ausführung ihres Werkes aus den Händen zu winden? Die fast unverständliche Verschleppung der ganzen Frage ist ganz geeignet, alle möglichen Gedanken, ja sogar allerlei Befürchtungen bei uns wachzurufen. Der für das Badhaus bestimmte Platz liegt da wie eine Wüste und schon 5 Jahre sind ins Land gezogen, seit man angefangen, und ein Ende ist nicht abzusehen. Haben wir denn nicht im Rathaus Männer, die das Herz auf dem rechten Fleck und den Mut ihrer Ueberzeugung haben, um einmal dazwischen zu fahren? Man gab sich immer noch der Hoffnung hin, daß Kurhaus und Adlerbad so etwa zur gleichen Zeit erstehen würden und daß dann für unsere Bade- und Trinkkur, sowie für einen behaglichen Aufenthalt im neuen Kurhause eine wirksame Reklame gemacht werden könne. Eitles Hoffen! Am Ende wird das neue Museumsgebäude, das vertragsmäßig zu einem bestimmten Termine gebaut werden muß, noch eher dastehen, als das Adlerbad!

Auf die Innenräume des Badhauses werden wir im nächsten Artikel zurückkommen und unseren Lesern zeigen, welch eine hohe Bedeutung dieses städtische Badhaus für unser Kurleben haben wird und daß jede Verzögerung der Stadt nur zum Schaden gereichen muß. Darum noch einmal den Ruf an diejenigen, die es schaffen sollen: Rasch an's Werk!

B. K.

---

* **Staatliche Pensions-Versicherung.** Mittwoch, 9. Mai, um 9 Uhr abends findet im Restaurant „Friedrichshof", Friedrichstraße (Saal Vorderhaus 1 Stiege hoch) eine Versammlung der Privatbeamten Wiesbadens mit folgender Tagesordnung statt: 1) Jahresbericht. 2) Kassenbericht. 3) Vortrag: Der § 10 und die Privatbeamten. 4) Diskussion. 5) Reorganisation der Kommission. 6) Verschiedenes.

** **Todesfall eines Kurgastes.** Der hier zur Kur aufhältlich gewesene Direktor und Inhaber eines Berliner internationalen Reisebureaus, Louis Siepermann, ist gestern im 57. Lebensjahre gestorben. Die Leiche wird nach Berlin überführt.

M. **Blutvergiftung durch Biß eines Papageies.** Das Dienstmädchen Eleonore Neels trat im Jahre 1902 bei den Geschwistern Leonhardt in Homburg v. d. H. in Stellung und erhielt 15 M. Monatsgehalt. Am 22. September 1903 wollte sie einem der Herrschaft gehörigen Papagei Futter geben und langte in den Käfig. Das Federvieh biß sie in den linken Zeigefinger. Das Mädchen seifte dann seine schmutzige Wäsche ein. Der Finger schwoll an und Blutvergiftung trat ein. Nach langer Behandlung im Krankenhaus blieb der Finger steif. Dadurch war das Mädchen in seiner Erwerbtätigkeit beschränkt. Es verlangte eine Vierteljahrsrente von 60 M. auf Lebzeiten, in erster Linie aber die Abfindungssumme von 2000 M., ihre Forderung auf den § 833 des B. G.-B. stützend. Das Landgericht Frankfurt erließ ein sehr kompliziertes Urteil. Die Mitbeklagte Emma Leonhardt sollte beschwören, sie habe der Neels vor dem Biß verboten, den Papagei zu füttern oder mit ihm etwas vorzunehmen. Bei Eidesleistung werde die Klägerin abgewiesen. Verweigere die Mitbeklagte den Eid, so solle sie beeidigen, sie habe die Klägerin am 22. September vor dem Biß nicht beauftragt, den Vogel zu füttern. Werde dieser Eid geleistet, dann seien an die Klägerin 500 M. zu zahlen, werde er verweigert, so erfolge Verurteilung, an die Klägerin 1000 M. zu zahlen. Gegen das Erkenntnis legten beide Parteien Berufung ein. Das Oberlandesgericht Frankfurt kam zur Abweisung der Klage. In dem Urteil wurde u. a. gesagt, daß die verursachende Wirkung des Bisses auch dadurch nicht beseitigt werden würde, wenn, wie die Beklagten behaupteten, die Klägerin ihre schmutzige Wäsche eingeweicht und sich dabei infiziert hätte. Die Infektion könne gerade so gut durch Stoffe, die in dem Papageischnabel enthalten waren, erfolgt sein. In der anfänglichen Nichtbeachtung der Wunde werde kein schuldhaftes Verhalten der Klägerin im Sinne des § 254 gefunden. Die Klägerin habe in dieser Hinsicht alles getan, was zu tun gewesen sei. Von Bedeutung sei die von den Beklagten angeführte Tatsache, daß die Klägerin einige Tage vor dem Unfall von der Beklagten Emma Leonhardt vor dem Papagei gewarnt worden sei. Die Beklagten seien demgemäß von der Haftung aus den §§ 833 und 254 B. G.-B. zu befreien gewesen. Die Klägerin vertrat Rechtsanwalt Dr. Zimmt, die Beklagten Rechtsanwalt Dr. Eberheimer.

* **Zum Mainzer Milchkrieg.** Im Anfang des Monats April hat bekanntlich der Preis der Milch in Mainz einen weiteren Aufschlag von 2 ₰ per Liter dadurch erfahren, daß die Milchhändler infolge des Preisaufschlags der Milchproduzenten auf 16 ₰ per Liter erklärten, die Milch nicht mehr zum Preise von 20 ₰ per Liter liefern zu können. In einer öffentlichen Erklärung hoben damals die Milchproduzenten hervor, daß die Milchhändler durch einen Verdienst von 6 ₰ per Liter einen weit höheren Verdienst für sich in Anspruch nähmen als die Milchproduzenten, welche nur 16 ₰ per Liter erhalten würden. Wie dem „Mainzer Anz." mitgeteilt wird, soll demnächst den Mainzern Milchhändlern eine ganz bedeutende Konkurrenz erwachsen. Einer der bedeutendsten Milchproduzenten der Provinz ist auf den sehr vernünftigen Gedanken gekommen, selbst Milchhändler zu werden und seine Gesamtproduktion an Milch hier auf den Markt zu bringen und zwar von der Ansicht ausgehend, daß wenn er seine Milch zu dem früheren Preise von 20 ₰ per Liter verkauft, er immer noch ein wesentlich besseres Geschäft macht, als wenn er, wie seither, seine Milch an die Händler um 16 ₰ per Liter abgibt. Der Milchproduzent hat bereits für das nötige Verkaufslokal gesorgt und wird derselbe in der gleichen Weise wie auch die übrigen Milchhändler die Konsumenten mit Milch versorgen. Wenn diese neue Milchversorgungsquelle in Kraft tritt, wird wohl den Händlern nichts anderes übrig bleiben, als wieder eine Reduktion des Milchpreises auf den früheren Preis vorzunehmen, wenn sie nicht eine wesentliche Abnahme ihrer Kunden erleiden wollen. Eine Konkurrenz der Milchhändler durch die Produzenten kann den Konsumenten doch nur willkommen sein, nicht allein wird dadurch eine Preisreduktion der Milch eintreten, es wird dies auch auf die Qualität der Milch einen guten Einfluß ausüben, denn durch je mehr Hände die Milch durch den Zwischenhandel geht, umsomehr liegt die Befürchtung vor, daß dieselbe gefälscht wird.

* **Güterrennung** haben vereinbart die Eheleute Kaufmann Johann Friedrich Fraenkel zu Wiesbaden und Martha, geborene Heinrich.

* **Berufung eingelegt** hat Herr Robert B. Müseler, wie er uns mitteilt, gegen das Urteil des Schöffengerichts vom 2. Mai, welches ihn wegen Beleidigung mit 4 Wochen Gefängnis belegte.

* **Privathandel mit Staatslotterielosen ohne Genehmigung.** Aus dem Kammergericht schreibt unser L.-Mitarbeiter von gestern: Die Bankfirma Franke u. Co. in Cöln hatte auf Wunsch ihres Kundenkreises einen Lotterieverein gegründet, in welchem die Mitglieder mit Anteilen an gemeinschaftlich gespielten Losen der preußischen Staatslotterie beteiligt waren. Die Firma bezog für ihre Bemühungen von jedem abgegebenen Anteil 50 bis 60 ₰ und 2 Prozent von den auszuzahlenden Lotteriegewinnen. Auf Grund dieser Tatsachen wurde der Inhaber der Firma, Herr Bankier Franke, wegen Verkaufs von Staatslotterielosen ohne staatliche Ermächtigung — Vergehen gegen das Gesetz vom 18. August 1891 — unter Anklage gestellt und von der Strafkammer in Cöln zu 300 M. Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil legte Herr F. Revision vor dem Kammergericht ein. In der Begründung wurde ausgeführt, daß F. nur auf Veranlassung seiner Kunden den Verein gegründet hätte und somit nur deren Mandatar wäre. Die Lose gehörten danach seinen Mandataren und wäre er garnicht in der Lage gewesen, Handel damit zu treiben. Der erste Strafsenat kam nun in der Sache zu folgender Entscheidung: Das Gesetz von 1891 ist richtig angewendet. Es handelt sich hier um Privathandel mit Staatslosen, von denen Anteilscheine verkauft wurden. Die Teilnehmer haben nicht miteinander in Verbindung gestanden, sondern standen dem Angeklagten als Gegenkontrahenten gegenüber. Ein Fehler liegt in dem Urteil insofern vor als der Vorderrichter keine Freiheitsstrafe substituiert hat, ein Verfahren, das in dieser Instanz nicht mehr zu berücksichtigen ist. Aus diesen Gründen war die Revision kostenpflichtig zurückzuweisen.

* **Arbeitsnachweis** (Rathaus-Südseite). Bei den Vermittelungsstellen standen im April in der Abteilung für Männliche 533 Arbeitsgesuche 438 Angeboten von Stellen gegenüber, von denen 246 besetzt wurden. In den Abteilungen für Weibliche lagen 470 Arbeitsgesuche vor; 975 Stellen waren angemeldet und 401 wurden besetzt. Insgesamt waren im April 1003 (im April 1905 1251) Arbeitsgesuche und 1413 (1368) Angebote angemeldet, besetzt wurden 647 (707) Stellen.

* **Lehrerinnenverein für Nassau (E. V.).** Die Monatsversammlung findet Samstag, 5. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal statt. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

** **Die größere Vertretung der ev. Gesamt-Kirchengemeinde** hielt gestern nachmittag im Stadtverordnetensitzungssaal eine Sitzung ab, in der es sich um verschiedene eilige Sachen handelte. Die von Herrn Pfarrer Friedrich geleitete Versammlung war diesmal beschlußfähig. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf den Antrag des Konsistoriums auf Anstellung eines zweiten Vikars für die Marktkirche infolge Ueberlastungdes Herrn Pfarrers Schüßler. Der Kirchenvorstand hat die Anstellung eines Vikars mit 200 M. monatlichem Anfangsgehalt und Gewährung der Umzugskosten beschlossen und die Kirchengemeindevertretung schließt sich dem an. Weiter ist eine Vertretung für Herrn Pfarrer Veesenmeyer notwendig, dem zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein dreimonatiger Urlaub gewährt werden soll. Einen Monat wird er von den Kollegen vertreten, während für die anderen zwei Monate Ersatz geschafft werden muß. Auch da ist die Vertretung mit dem Beschluß des Kirchenvorstandes einverstanden, der dahin geht, eine junge Vertretung für zwei Monate bei 200 M. Monatsgehalt zu bestellen. — Ueber den Voranschlag für 1906-07 berichtet Herr Rechtsanwalt v. Eck. Kirchensteuern sollen wiederum 18 Prozent der Staats-Einkommensteuer erhoben werden und auch sonst bleibt alles beim alten vorjährigen Etat. Die Einnahmen sind mit M 413 818.16 vorgesehen. Darin partizipieren allein die Kirchensteuern mit 283 305.40 M. Ausgaben verzeichnete der Etat die gleiche Summe, wovon allein die Besoldungen 64 681.79 M. verschlingen. — Herr Prof. Thomae fragt bei dieser Gelegenheit, ob Herr Organist Petersen fest angestellt sei mit 1200 M. Jahresgehalt. Er ist der Ansicht, daß man einen Elementarlehrer billiger bekommen könne. Sei Petersen jedoch fest angestellt, dann wäre er dafür, daß an dem Gehalt gestrichen werde. Dagegen wendet sich Herr Cuntz schon deshalb, weil Herr Petersen ein tüchtiger Künstler sei, der auch großen, wirklich künstlerischen Konzerten gewachsen ist. Herr Prof. Thomae erreichte mit seiner Anregung nichts, denn es bleibt, wie in dem Haushaltungsplan vorgesehen, bei 1200 M. Der Etat wurde gutgeheißen, ebenso das neue, in seinen wesentlichsten Punkten von uns öfter veröffentlichte Gemeindestatut. Bezüglich des Paragraphen 8 ist Herr Cuntz der Meinung, daß man sich sein gutes dahingehendes Recht nicht nehmen lassen solle, sich in einer beliebigen Kirche von einem beliebigen Geistlichen trauen und auch sonstige Amtshandlungen vornehmen lassen zu können. Dieses Recht sei nach dem Paragraphen gefährdet. Nach kurzen Erwiderungen des Berichterstatters Herrn Rentner Vierecke, sowie des Herrn Landgerichtsdirektors de Niem und Pfarrers Friedrich erklärt sich Herr Cuntz schließlich mit der jetzigen Fassung einverstanden. Herr Baurat Fischer-Dick nahm Veranlassung, Herrn Landgerichtsdirektor de Niem für seine große Arbeit an dem Statut den öffentlichen Dank auszusprechen.

** **Nestle contra Nestle.** Die Kammer für Handelssachen beschäftigte sich heute nochmals mit der Klage der Firma Nestles Kindermehl gegen die Firma Nestle u. Co. in Zürich und Wiesbaden. Wir haben bei der ersten Verhandlung ausführlich über die Angelegenheit berichtet und wollen darum heute nur kurz wiederholen, daß es sich um ein Kindermehl handelt, welches von der Firma Nestle u. Co. ebenfalls unter der Bezeichnung Nestles Kindermehl im Handel vertrieben wird. In der ersten Verhandlung verfügte die Kammer, daß die Herren Nestle u. Co. vorläufig einen weiteren Verkauf ihres Produktes unter dem Namen Nestle zu unterlassen haben. Das heutige endgültige Urteil geht dahin: Der Antrag der Klägerin zum Löschen der Firma wird abgelehnt. Der beklagten Firma Nestle u. Co. wird untersagt, den Namen Nestle u. Co. in Verbindung mit den Worten Milch-Kindermehl anzuwenden. Das Streitobjekt wurde auf 35 000 M. gewertet; die Beklagte hat 4fünftel, und die Klägerin 1fünftel der Kosten zu tragen.

§ **Rheinfahrt des Großherzogs von Hessen.** Am Rhein herrschte heute vormittag ein recht lebhaftes Treiben, hunderte von Schaulustigen hatten sich eingefunden, um die Durchfahrt des Großherzogs von Hessen auf dem neuen Schiff „Ernst Ludwig" zu erwarten. Das Großherzogl. Schloß, die Kgl. Unteroffizierschule und sämtliche Fabriken am Rheinufer hatten Flaggenschmuck angelegt, ebenso die Landestellen der Schiffsbootsgesellschaften, sowie die auf dem Rhein fahrenden Dampfer. Um 3/4 11 Uhr langte das Schiff „Ernst Ludwig" in Biebrich an und wurde mit Böllerschüssen und Hurrarufen von der am Ufer versammelten Volksmenge begrüßt. Die auf dem zu Berg fahrenden Schiff befindlichen Herrschaften grüßten aufs lebhafteste durch Winken mit Taschentüchern. — Auch Eltville war reich geschmückt. Die Ovationen wiederholten sich dort und bei der Vorbeifahrt an anderen Rheinorten in gleicher Weise. Die Fahrt ging bis Mehlen, gegenüber Königswinter. Am Samstag fährt der Großherzog mit demselben Schiffe nach Köln, zur Eröffnung der unter seinem Protektorate stehenden Kunstausstellung.

* **Die Wiesbadener Allgemeine Poliklinik,** Helenenstraße 19, veröffentlicht ihren 14. Jahresbericht. Die Anstalt wurde im abgelaufenen 14. Jahre ihres Bestehens von insgesamt 9550 Kranken aufgesucht. Diese entstammen nicht nur der notorisch armen, der öffentlichen Armenpflege zufallenden Bevölkerung, sondern vor allem auch den Kreisen, die gerade noch das zum Leben Nötigste aufbringen können, den durch Krankheit jedoch — zumal bei großer Familie — entstehenden Sonder-Ausgaben nicht mehr gewachsen sind. So stellt die Poliklinik namentlich für die Frauen und Kinder der arbeitenden Klassen eine Einrichtung von wesentlicher sozialer Bedeutung dar, ebenso aber auch für das Familienoberhaupt, soweit es nicht durch die Krankenversicherung gedeckt ist. — In der Abteilung für innere Krankheiten wurden im Jahre 1905 228 Personen behandelt in 229 Krankheitsfällen. In der Abteilung für Kinderkrankheiten kamen im Berichtsjahre im ganzen 1205 Kinder zur Behandlung (gegen 1107 im vorhergehenden Jahre). In der Abteilung für Hautkrankheiten und Syphilis wurden insgesamt 180 Kranke behandelt. In der Abteilung für Augenleiden wurden 495 Patienten, in der Abteilung für Nervenkranke 131 Patienten behandelt. Die Statistik für die Abteilung der chirurgischen Krankheiten erstreckt sich auf den Zeitraum vom 11. Mai bis 31. Dezember 1905. Es wurden behandelt in dieser Zeit 342 Patienten. In der Abteilung für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten wurden 440 Kranke behandelt. In der gynaekologischen Abteilung kamen 270 Frauen neu zur Beobachtung, während 889 Zahn- und Mundkranke in der Klinik Aufnahme fanden. — Bezüglich des Kassenberichts ist zu erwähnen, daß 5275,92 M. Einnahmen 3305,61 M. Ausgaben gegenüberstehen. Mit dem Einziehen der Jahresbeiträge wird dieser Tage begonnen werden.

m. **Der 40. Kommunallandtag** hielt heute im Rathause seine Schlußsitzung ab, in der insbesondere ein Antrag des Herrn Dr. Beckmann eine lebhafte Diskussion hervorrief und den alten Gegensatz zwischen Stadt und Land neuerdings wieder beleuchtete. Präsident Dr. Humser eröffnet um 9½ Uhr die Sitzung. Es gelangt zunächst ein Antrag des Landesausschusses betreffend die Ruhegehalts- und die Witwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden zur Annahme. Sodann wird ein Antrag des Abg. Heußenstamm und Genossen angenommen, der im Gegensatze zu einem früheren ebenfalls zur Annahme gelangten Antrage des Abg. Duderstadt fordert, es seien die Beschlüsse und Protokolle der Landesausschußsitzungen den Mitgliedern des Landtages nicht mitzuteilen, so daß der bereits angenommene Antrag Duderstadt aufgehoben erscheint. Abg. Heußenstamm und Abg. Geiger (Frankfurt) begründen ihren Standpunkt damit, daß der Antrag Duderstadt ungesetzlich sei und daß manche Gegenstände für die Oeffentlichkeit nicht bestimmt sind. Oft werden im Ausschusse auch Beschlüsse gefaßt und der Verwaltung nur aufgetragen, dahin zu trachten, daß bessere Bedingungen erzielt werden. Haben nun der Bürgermeister oder die sonstigen Beteiligten Kenntnis von den bereits gefaßten Beschlüssen, dann werden sie darauf verweisen und sich es überlegen, dem Bezirksverbande auf ihre Kosten günstigere Bedingungen einzuräumen. — Bezüglich eines von Abg. Landrat v. Wussow gestellten Antrages, der Landtag wolle erklären, daß er nichts dagegen habe, wenn den gemeinnützigen Baugesellschaften für ihre Zwecke Darlehn zu einem niederen Zinsfuße eingeräumt werden, berichtet namens des Finanzausschusses Abg. Stadtrat Dr. Flesch (Frankfurt). Der Finanzausschuß stimmt dem Antrage Wussow zu, überläßt es aber dem Landesausschusse, darüber zu entscheiden. Der Landtag nimmt den Antrag des Finanzausschusses an. — Dr. Flesch berichtet dann weiter namens des Finanzausschusses über den Voranschlag für das Etatsjahr 1906. Es werden mehrere unwesentliche Aenderungen auf Antrag der Finanzkommission vorgenommen, der Voranschlag im übrigen aber angenommen. Abg. Landrat Dr. Beckmann (Usingen), der Vorsitzender der Wegebaukommission ist, stellte hierbei den Antrag, es seien zur kräftigeren Förderung des Gemeindewegebaues 50 000 M. mehr, also statt 330 000 M. 380 000 M. im Voranschlage einzustellen, derart, daß von dem für Tilgungen im Kleinbahnfonds bestimmten Betrage von 100 000 M. 50 000 M. an den Wegebaufonds überwiesen werden. Die Vertreter der Städte sprechen sich dagegen aus und erklären, daß damit der Landtag überrumpelt werden solle. Die Herren in der Wegebaukommission hätten hinlänglich Zeit gehabt, den Antrag früher einzubringen, damit auch der Finanzausschuß sich damit befassen konnte. Die Abgeordneten der Landkreise pflegen es schon seit Jahren so zu machen und im nächsten Jahre werde diese Summe von 50 000 M. nicht mehr im Extraordinarium, sondern im Ordinarium stehen. In diesem Sinne sprachen insbesondere die Abg. Justizrat Geiger (Frankfurt) Bürgermeister Varrentrapp (Frankfurt) und Stadtrat Dr. Flesch (Frankfurt), Abg. Landrat Duderstadt meint, man dürfe nicht fragen, ob die Erhöhung der Post mit den Einnahmen im Einklange stehen. Das sei ein gänzlich falscher Standpunkt. Man müsse fragen, ob die Ausgaben notwendig sind und wenn dies zutrifft, sind einfach neue Einnahmequellen zu schaffen, wenn mit den alten kein Auslangen gefunden wird. Abg. Varrentrapp verwahrt sich gegen eine Erhöhung der Steuer, die im wesentlichen die Städte zu tragen haben. Abg. Geiger stellt einen Abänderungsantrag, der den Landesausschuß ermächtigen soll, nötigenfalls für den Wegebaufonds bis zu 50 000 M. mehr auszugeben. Abg. Dr. Beckmann zieht seinen Antrag zugunsten des Abg. Geiger zurück. Bei der Abstimmung wird der Antrag Geiger mit knapper Mehrheit angenommen. Dafür stimmen geschlossen die Vertreter der Landkreise, während nahezu sämtliche Vertreter der großen Städte dagegen stimmen.

* **Streit um die Kellnerin.** Vorgestern abend geriet ein von hier stammender Monteur in Mainz in einer Wirtschaft der Frauenlobstraße mit zwei Unteroffizieren wegen der Kellnerin in Streit und verursachte einen derartigen Skandal, daß er von Schutzleuten verhaftet und die Nacht über in Polizeigewahrsam behalten werden mußte.

** **Verbotene Früchte.** Es wurden beschlagnahmt: Heft 2 der humoristischen Wochenschrift für die vornehme Welt „Frun" sowie ebenfalls Heft 2 der Blätter für seltsame Literatur und Kunst.

c. **Durchgegangenes Fuhrwerk.** Gestern abend kam aus der Kirchgasse in Biebrich ein mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk des Drogisten Weygandt von Wiesbaden in rasendem Galopp ohne Führer daher. Die Pferde liefen durch die Kaiserstraße über die Mosbacher Brücke in der Richtung nach Wiesbaden. Durch die auf der Wiesbadener Chaussee und der Kaiserstraße in Biebrich dem Fuhrwerk entgegenkommende Straßenbahnen konnte sehr leicht ein erhebliches Unglück angerichtet werden. Dies wurde dank des aufmerksamen Wagenführers dadurch verhütet, daß die Wagen noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnten. Die scheugewordenen Pferde rasten eine Strecke gegen die Anhöhe und legten, nachdem ihnen das schwere Fuhrwerk wohl doch etwas zu schaffen machte, selbst ein langsameres Tempo ein, so daß diese von hinzukommenden Passanten solange angehalten wurden, bis sich der in großer Aufregung befindliche Knecht zur weiteren Uebernahme näherte.

c. **Ein jugendlicher Durchbrenner.** Ein Zwangszögling der Erziehungsanstalt Marienhausen, Bez. Wiesbaden, namens Lehmer, dessen Großmutter in Biebrich wohnt, machte am gestrigen Tage wiederholt Bekanntschaft mit dem hiesigen Arrestlokal. Der kleine Durchbrenner war vor einigen Tagen aus genannter Anstalt entwichen und durch die Wiesbadener Polizei in Wiesbaden aufgegriffen. Da hat er es verstanden, den günstigsten Moment abzuwarten und wieder zu entfliehen. Der Durchbrenner wurde sodann nach zurückgelegter Wanderung über die Wiesbadener-Biebricher Chaussee von Biebricher Polizeibeamten festgenommen und nach erfolgtem kurzem Verhör in einer Arrestzelle untergebracht. Zur größten Verwunderung mußte aber die Polizei nach kurzer Zeit wahrnehmen, daß der Ausreißer auch hier wieder durchgebrannt war. Erst am Nachmittage war es dem Polizeibeamten M. auf der Waldstraßenkolonie gelungen, den Durchbrenner im Waldstraßenviertel zum dritten Male festzunehmen und in Sicherheit zu bringen, von wo er nunmehr der Anstalt Marienhausen wieder zugeführt wird.

* **Kurhaus.** Herr Kapellmeister Afferni hat ein hochinteressantes Programm für den Deutschen Opern-Abend aufgestellt, welcher morgen, Samstag, anläßlich der großen Kurgarten-Illumination stattfindet. Ab 7 Uhr wird der Park reserviert und ist von da ab der Aufenthalt daselbst und in den Sälen, einschließlich derjenigen des Restaurants nur Inhabern von Eintrittskarten zum Illuminationsabend gestattet. Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, daß die Veranstaltung bestimmt stattfindet. Bei ungünstiger Witterung: Deutscher Opernabend im Abonnement im Saal.

c. **Die Feier der silbernen Hochzeit** begeht am heutigen Tage Herr Prokurist Jean Werner bei der Firma H. u. E. Albert in Biebrich. Schon gestern abend wurde die Feier durch vorgetragene Lieder durch den Biebricher Gesangverein „Eintracht", dessen langjähriger Vorsitzender Herr Werner war, eröffnet. Heute morgen 7 Uhr wurden nun die Bewohner der Mainzerstraße nochmals durch ein schönes Konzert, ausgeführt von der ganzen Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule, aufs angenehmste überrascht.

* **Reorganisation der Biebricher Polizei.** Unser §-Korrespondent schreibt uns aus Biebrich: Die seit Jahren erstrebte Reorganisation unserer Polizei darf nunmehr als abgeschlossen gelten. Durch das besonders während der letzten Jahrzehnte erfolgte Aufblühen unserer Stadt und die damit gleichzeitig eingetretene rapide Zunahme der Bevölkerung war eine Neuorganisation der Polizei eine immer dringlichere Forderung geworden. Sie ließ sich natürlich bei den mancherlei Schwierigkeiten, die sich ihr in den Weg stellten, nicht mit einem Schlage, sondern nur Schritt um Schritt durchführen. Nachdem das noch aus der guten alten Zeit stammende Institut der Nachtwächter schon früher gefallen war, wurden im vorigen Jahre auch die an ihre Stelle getretenen uniformierten Nachtschutzleute wieder abgeschafft und deren Dienst von Polizeisergeanten versehen. Durch diese Neueinrichtungen machte sich eine entsprechende Vermehrung der Beamten nötig, die allmählich erfolgt ist. Nach der in den letzten Wochen erfolgten Einstellung eines weiteren Polizeiwachtmeisters und mehrerer neuer Polizeiagenten besteht die Exekutivpolizei nunmehr aus dem Polizeikommissar, 3 Wachtmeistern, 24 Polizeisergeanten, 1 Kriminalpolizeisergeant und 3 Feldschützen. Polizeifunktion übt ferner der Weritaufseher aus und in der Früchtezeit ein Hilfsfeldschütz. Besonderes Augenmerk ist in Rücksicht auf die ausgedehnte Gemarkung bei der Reorganisation auf einen ausreichenden Feld- und Wegeschutz gerichtet worden. Nachdem sich die Einstellung eines berittenen Wachtmeisters aufs beste bewährt hatte, ist diesem nunmehr noch ein berittener Polizeisergeant beigegeben worden, womit die Verwaltung den berechtigten Klagen über den Feldfrevel, die in den letzten Jahren laut wurden, wirksam begegnen zu können glaubt. Auch das Vagabundentum, dem in unserer ausgedehnten Gemarkung schwer beizukommen war, ist durch diesen erhöhten Schutz fast gänzlich vertrieben worden. Des ferneren ist, nachdem nunmehr das Rathaus mit seinem An- resp. Umbau fertiggestellt worden ist, so daß die gesamte Polizei-Verwaltung in einem zusammenhängenden Teil des Gebäudes untergebracht werden konnte, auch der Bureaudienst in einzelne Dezernate eingeteilt worden. Auch hiermit ist ein großer Fortschritt zu verzeichnen, da die Abfertigung des Publikums viel rascher vor sich gehen kann.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung

für Samstag, den 5. Mai 1906.

Schwache südliche Winde, vorwiegend trübe, trocken, nachts kühler, tagsüber wärmer als am Vortage.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatl. 80 Pf.), welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger", Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Strafkammer-Sitzung vom 4. Mai 1906

Eine tränenreiche Verhandlung.

Unter lautem Schluchzen betreten die Dienstmädchen Franziska Gilberg und deren Schwester Anna Gilberg aus Wiesbaden den Gerichtssaal. Unter Vorspiegelung falscher Tatsachen hatten beide in den Monaten Februar, März und April sich bei verschiedenen Herrschaften als Dienstmädchen vermietet, auch das Mitgeld erhalten, jedoch keine der angenommenen Stellen angetreten. Das Mietgeld gaben sie, als ihnen die Polizei auf den Pelz rückte, wieder heraus. Laut Urteil des Kgl. Schöffengerichts vom 9. Juni 1905 waren beide Angeklagten freigesprochen worden. Da dieselben wegen der gleichen Delikte mit je 1 Monat Gefängnis vorbestraft sind, hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die Sache wurde heute vor der Strafkammer wiederholt verhandelt. Beide gestehen unter Tränen ihre Schuld ein, wollen jedoch in Not gehandelt haben. Der Staatsanwalt beantragte gegen beide je 14 Tage Gefängnis. Der Gerichtshof hob das Urteil der ersten Instanz auf und verurteilte beide Mädchen wegen Betrugs zu je 1 Monat Gefängnis.

Stammtisch zum Elefanten. „Scharlach und Seide (zuweilen auch Samt und Seide) löschen das Feuer in der Küche aus." Das Sprichwort will sagen: Eine Frau, die ihre Zeit damit vertrödelt, sich zu putzen (in Scharlachrot — die Farbe des höchsten Pompes — und in Seide zu kleiden), kann unmöglich eine gute Wirtschafterin sein; wenn sie immer im Kleiderstaat umherläuft, kann sie in der Küche das Feuer nicht unterhalten.

Der Kabinettswechsel in Oesterreich.

Wien, 4. Mai. Die gesamte Exekutive der Sozialdemokratie in Oesterreich, die Vertreter aller Gewerkschaftsklassen und Industriegruppen aus ganz Oesterreich hielten hier eine Versammlung ab. Es wurde beschlossen, anläßlich des Wechsels im Ministerium keine Verschleppung der Wahlreform im Reichsrat unter dem Vorwande der Bewilligung der sogenannten Staatsnotwendigkeiten zu dulden, sondern in diesem Falle einen Massenstreik in ganz Oesterreich zu organisieren.

Wahlunruhen in Ungarn.

Budapest, 4. Mai. Bei der Wahl in Nagy Somkut griffen die fanatisierten Rumänen die Gendarmen an. Letztere gaben Feuer. Ein Angreifer wurde getötet, mehrere verwundet.

Das Opfer einer Demonstration.

Nancy, 4. Mai. Der Arbeiter Schumacher, der am 18. März von dem Vikar Claude in St. Nicolas du Port bei einer Straßenkundgebung durch einen Revolverschuß schwer verletzt worden war, ist gestern seinen Verletzungen erlegen.

Unfall beim Fechten.

Paris, 4. Mai. Dem Fechtmeister Pickori wurde gestern bei einer Uebung mit einem seiner Schüler durch einen Degenstich die Lunge durchbohrt. Sein Zustand ist bedenklich.

Die Bombenexplosion bei Paris.

Paris, 4. Mai. Der bei der Bombenexplosion im Walde von Valenciennes verwundete russische Student heißt angeblich auch nicht Sokoloff, sondern Suwarow. Sokoloff soll der Name eines Mitschuldigen sein. Suwarow, dessen Verletzungen nicht sehr schwer sind, erklärte dem Spezialarzt, daß er keineswegs ein Komplize, sondern nur ein Opfer des getöteten Anarchisten Stryga sei.

Paris, 4. Mai. Bei einer Haussuchung, die bei dem verletzten Russen vorgenommen wurde, wurden zahlreiche Papiere, Listen und Adressen, sowie chemische Stoffe beschlagnahmt.

König Eduard in Paris.

Paris, 4. Mai. Bei einem Diner, welches Präsident Fallieres zu Ehren des Königs von England im Elyséepalast gestern veranstaltete, sagte er in einer Ansprache an den König: Frankreich sieht in ihrem häufigen Aufenthalte unter uns ein kostbares Unterpfand für die Herzlichkeit der Beziehungen, welche die beiden Länder vereinen, die so glücklich sind, mit der gleichen Gesinnung an allen Werken der Zivilisation und des Friedens zu arbeiten. Der König erwiderte: Die Freude, die ich bei jedem Besuch empfinde, und die Gefühle, die ich für das Glück und die Größe Frankreichs hege, werden immer tief in meinem Herzen bleiben. Ich bin sicher, daß das herzliche Einvernehmen zwischen unseren beiden Ländern mehr als alles dazu tun wird, den Frieden zu bewahren.

Der türkisch-englische Grenzstreit.

London, 4. Mai. Wie „Daily Tribune" meldet, ist der englische Kriegsdampfer „Minerva" von El Arisch zurückgekehrt. Er bestätigt die Wegnahme der Grenzzeichen und Telegraphenstangen, sowie das vor zwei Tagen verbreitete Gerücht, daß die Türken einen Ort eine englische Meile jenseits der egyptischen Grenze besetzt hätten.

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 4. Mai. Graf Witte verbleibt auf seinem Posten bis zur Eröffnung der Reichsduma. Witte wird dann, wie ihm nahestehende Kreise behaupten, zum Präsidenten des Reichsrates ernannt werden als Ersatz für den alten Grafen Solski.

Petersburg, 4. Mai. Die hier bereits in großer Zahl eingetroffenen bäuerlichen Abgeordneten der Reichsduma halten seit zwei Tagen Beratungen ab, bei welchen der äußerst radikal gesinnte bäuerliche Abgeordnete Onipko den Vorsitz führt.

Petersburg, 4. Mai. Die Geliebte Gapons machte einem Reporter die Mitteilung, daß sie genaue Beweise dafür habe, daß Gapon noch am Leben sei. Derselbe befinde sich in Finland und agitiere dort im revolutionären Sinne.

Riga, 4. Mai. Die Ausschreitungen und Plünderungen der revolutionären Banden im Rigaer Kreise werden immer ärger. In den letzten Tagen haben sie fünf städtische Gebäude, einen Branntweinschank und mehrere Bauerngehöfte geplündert und niedergebrannt.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klötzing; für Inserate und Geschäftliches: Carl Röstel, sämtlich zu Wiesbaden.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt des **Braunschweiger Prämien-Los-Vereins, Firma H. Bruns & Co., Braunschweig**, deren Lose im ganzen Deutschen Reiche erlaubt sind, bei, und machen wir unsere Leser darauf aufmerksam. 1468/337

Wer eine Wahrheit entdeckt, die jeder kennt, den feiert die Menge.

Dieses läßt sich so recht an dem Erfolg ersehen, den das Biolon in so kurzer Zeit als bestes, billigstes und zuträglichstes Nähr- und Kräftigungsmittel errungen hat. Als Krankenkost und in der Rekonvaleszenz, überhaupt für alle die sich schwach und elend fühlen, ist Biolon unübertroffen. Erhältlich mit Bouillonextrakt oder Kakao in Apotheken und Drogerien das halbe Kilo drei Mark. 960/107

Jeder Kurgast

bestellt sich mit Vorliebe den

„Wiesbadener General-Anzeiger",

das Amtsblatt der Stadt Wiesbaden,

weil dieses Blatt die

offizielle Fremdenliste

und die

Konzert-Programme des Kurhauses

aus amtlicher Quelle erhält. Die Programme der Sonntags-Konzerte im Kurhaus u. in der Kochbrunnen-Anlage erscheinen allein im „Wiesbadener General-Anzeiger", weil die anderen Tageszeitungen nicht mehr in der Lage sind, die Programme aus unserer zweiten Sonntagsnummer nachzudrucken.

Mit dem Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger" kann täglich begonnen werden.

Abonnements-Preis 50 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg.

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Junge kinderlose Eheleute
s. ein: 2-Zimmer-Wohnung. Off. u. Chiff. J. R. 1877 an die Exped. d. Bl. 1382

Kaiser-Friedrich-Ring 1, 3. l., 5-Zim.-Wohn. mit Zubehör wegzugshalber unter günst. Bedingungen sof. zu verm. 1396

Drudenstr. 6, Zimmer m. Küche sof. zu verm. 1406

Reinliche Arbeiter erh. Schlafstelle. Näheres 1407 Dotzheimerstr. 14, Stb. 1.

Ein Herr kann billiges Logis erhalten. 1398 Hermannstr. 8, Bdh. 2. r.

Oranienstr. 37, Stb. 1. l., sch. möbl. Zimmer an besseren Arbeiter zu verm. 1406

Große Stallung
für 6 Pferde, mit großer Scheune, auch geteilt, auf gl. od. 1. Juli cr. zu vm. Näh. Waldstr. 59. 1413

Villa Querfurth,
Aarstraße 4a
Familienpension, Sommerfrische 1. Ranges. Eleg. Zimmer mit Balkons. Bäder. Gartenbenutzung. Vorzügliche Küche. 5 Min. vom Walde. 1369

Arbeitsmarkt.

Tücht. verheir. Dreher
per sofort sucht 1408
Rheinische Maschinenfabrik, Niederwalluf a. Rhein.

Lehrling
mit sauberer Handschrift f. Kontor und Lager gegen Vergütung gesucht. 1409
Ludwig Marx & Co.

Schlosserlehrling
gesucht. 1402
Gg. Plaul, Kleine Webergasse 13.

Lehrmädchen
für die Damenkonfektion und Manufakturwarenabteilung gegen Vergütung gesucht. 1410
Ludwig Marx & Co

Monatsfrau ges. v. 8—11 Uhr. Bismarckring 12, 2. r. 1397

Junges Nähmädchen ges. Dotzheimerstr. 6, H., 1. l. 1415

An- und Verkäufe

Schöner solid. Kinderwagen mit Gummir. bes. billig zu verk. 1385 Helenenstr. 1b, 2. r.

Gr. Nußb. Kleiderschr. 30 M., Waschkommoden 15 M., Küchenschr. mit Glasaufs. 15 M., zu verkaufen. 1408
18 Hochstätte 18.

3 Boiler billig zu verkaufen. Moritzstr. 9, Hth. Part 1420

Ein Fahrrad, s. g. erh., b. z. vk. Bleichstr. 9, Hth. 1417

Verschiedenes.

Radel-Anschluß!
Zwei Kavaliere flott und gut,
Die suchen sich im Uebermut
Zwei gleichgesinnte „Radel Madel"
Ganz ohne Fehl' und ohne Tadel,
Mit welchen sie in allen Ehren
Streng sportlich woll. nur verkehren.
Off. unt. O. D. 1298 an die Exp. d. Bl. 1411

Gelegenheitskäufe!
Wenn Sie viel Geld sparen wollen,
so kaufen Sie Ihre
Herren- u. Knabenanz.,
von dem einfachsten Chevioteanzug bis zu den feinsten Kammgarn-Anzügen, meistens Ersatz für Maß, in elegantesten Ausführungen und modernsten Farben, sow. ein Posten Frühjahrs-Paletots, einzelne Hosen, Joppen 2c. fabelhaft billig nur 560
Marktstr. 22, 1. St.
— Kein Laden. —
Telephon 1894.
Bitte auf Straße u. No. zu achten.

J. Cizek,
Wiener- u. Pariser-Herrenschneider, Ellenbogengasse 9, früher erster Zuschneider bei Fa. Ernst Neuser, hier, empfiehlt sich zur Anfertig. fein. Herren-Moden um. Garantie für tadell. Sitz und hochfeine Ausführung. 1111

Alle . . . . Drucksachen für den

Comptoir-Bedarf

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

als:
Adresskarten
Circulare
Preislisten
Fakturen • Rechnungen
Mittheilungen
Quittungen • Briefbogen
Wechsel • Postkarten
Couverts • Placate
etc. etc.

Rotationsdruck von Massenauflagen.
*
Drucksachen für Vereine:
Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.
Trauerdrucksachen.

liefert in kürzester Zeit in sauberster Ausführung und zu billigen Preisen die
Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden.

Scharr'scher Männer-Chor.
Sonntag, den 6. Mai cr., nachmittags 4 Uhr:
Familien-Ausflug
mit Tanz
nach Schierstein („Zum Tivoli").
Hierzu ladet die Mitglieder, sowie Freunde des Vereins ergebenst ein
1306 Der Vorstand.

Das **Uhren- und Goldwarengeschäft**
von **Max Döring,**
Inhaber: **Henry Wiemer,**
ist verlegt nach
Mühlgasse 17,
Ecke Häfnergasse
i. Hause des Herrn Haub. 10016

Stenographie
(Stolze-Schrey).
Schnellfördernde Einführungskurse. — Honorar: 10 Mark
Maschinenschreiben
per Monats-Kursus 10 Mk. Wahl unter verschied. Systemen. Beginn jederzeit. Desgl. in allen übrigen Handelsfächern
Wiesbadener Privat-Handelsschule
Hermann Bein, Rheinstrasse 103. Telefon 3080.
Lieferant erstklassiger Schreibmaschinen. 9029

Auf vielfache Anfragen aus Wiesbaden teile ich mit, daß meine Sprechstunden in den Sommermonaten stattfinden:
Wochentags: Vormittags von 7½—9½ Uhr.
Nachmittags von 2—4 Uhr.
Sonntags: Vormittags von 8—10 Uhr.
Dr. med. Gg. Stumpf,
homöop. Arzt,
von 1892—1901 Assistenzarzt bei Herrn Dr. med. Dörr.
Mainz, Tritonplatz (am Theater),
1. Stock des Café Wocker, Eingang Fußstraße 4.
Trambahnhaltestelle „Höfchen". Telefon 1720.

Metzgerschmalz garant. reines Schweineschmalz
mit feinem Griebengeschmack in emaillirten Blechgefäßen als:
Eimer à 20—35 Pfd.
Ringhafen à 15-20-35 „
Schweinkessel à 30-40-60 „
Teigschüssel à 15-30-50 „
Wassertopf à 20—40 „
à Pfd. 19 Pfg. netto
sowie in 10 Pfd Dosen à M. 6.50 reg. Nachn. od. Vorsch.
W. Beurlen jr.
Kirchheim-Teck 240 (Württ.)
In Holzgeb. Preisl. z. Dienst.
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.
Tausende Anerkennungsschreiben!

Mellin's Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende.
In mit Wasser verdünnter Kuhmilch bester Ersatz für
Muttermilch.
Glänzende Anerkennungen aus Allerhöchsten Kreisen.
Zu haben in Apotheken, Drogerien etc. Proben und Broschüren durch das General-Depot f. Deutschland
J. C. F. Neumann & Sohn
Kgl. Hofl., Berlin, Taubenstr. 51/52.

Mein Atelier
für künstl. Zahnersatz, Plombieren u. Zahn-Operationen 2c. 2c.
befindet sich jetzt 9997
Schwalbacherstr. 25, 1.,
vis-à-vis Faulbrunnen.
Wilh. Roth, Dentist.

KAISER-NATRON
(doppelt kohlensaures)
verleiht im Geschmack und sehr bekömmlich
in ges. gesch. grünen Packung von 10, 15, 25 u. 50 Pfg., mit Gratisbeigaben v. wertvollen Rezepten, niemals lose.
Zu haben in den meisten Geschäften.
Spezialität der Firma
Arnold Holste Nachf., Bielefeld.

Für Beamte und Arbeiter!
Einen Posten Hosen, Gelegenheitskauf, früher 4.—, 6.—, 8.— und 10 Mk., jetzt 2.50, 4.—, 6.— 7 Mk., so lange Vorrat. Knabenhosen in größter Auswahl. 7879
Langgasse 22, 1. St.

Berühmte
Phrenologin
wohnt jetzt
Kirchgasse 47,
Eingang Mauritiusplatz, Frontsp.
Täglich zu sprechen v. morgens 10 bis abends 9 Uhr.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-Fahrräder
u. Zubehörteile
die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!
Über 100.000 Deutschland-Räder zur grössten Zufriedenheit i. Gebrauch.
Viele 10.000 Anerkennungen.
Preisliste, die grösste der Branche, unberechnet u. portofrei.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes und grösstes Fahrradhaus Deutschlands.

Freiburger Geldlose
à 3,30 Mark noch zu haben bei
J. Stassen, Kirchgasse 51, Wellritzstr. 5. 1164

Wasche mit
Henkel's Bleich-Soda
überall zu haben.

Bekanntmachung.

Samstag, den 5. Mai cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:
1 Divan, 3 Kleiderschränke, 1 vollst. Bett, 1 Sopha und 2 Sessel, 1 Nähmaschine, 1 Lüster, 1 Mehlkasten, 1 Rind, 1 Milchwagen, 1 Chaisengeschirr u. a. m.
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.
Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
Yorkstraße 14. 1482

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungsstation dahier verkauft von heute ab:
Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 13.00 Mk.
„ 5-schnittig, Raummeter 14.00 Mk.
Kiefern (Anzünde)-Holz pr. Sack 1.10 Mk.
Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.
Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm Evgl. Vereinshaus, Platterstraße Nr. 2, entgegen genommen.
Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird. 5981

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 4. Mai 1906.

Geboren: Am 30. April dem Ingenieur Nathan Seiberg e. T., Berta Lubow. — Am 29. April dem Tünchergehülfen Karl Bibo e. T., Lina Frieda Erna Christiane. — Am 30. April dem Vermessungsgehülfen Heinrich Schilling e. S., Peter Alfred. — Am 30. April dem Bauunternehmer Heinrich Böhles e. T., Eleonore Katharine Elisabeth Julie. — Am 28. April dem Flaschenbierhändler Heinrich Seibel e. S., Richard. — Am 29. April dem Taglöhner Jakob Jungbluth e. T., Maria Magdalena. — Am 24. April dem Bauarbeiter Wilhelm Urban e. T., Luise — Am 28. April dem Fuhrmann Kaspar Gyr e. T., Maria.

Aufgeboten: Jagdaufseher Franz Emil Heinrich Schröder in Perdoel mit Kunigunde Kaufmann in Koblenz. — Koch Jakob Sinß hier mit Elisabetha Knapp in Mainz. — Spengler und Installateur Georg Hartenfels hier mit Philippine Reuther hier. — Kellner Anton Schaab hier mit Maria Fuchs hier. — Unteroffizier Karl Stiehl hier mit Emilie Schneider hier. — Restaurateur Johann Heinrich Klösters in Höchst mit Helene Wagner daselbst. — Steinhauer Gustav Schönborn hier mit Emma Mechthold hier. — Glaser Heinrich August Minner hier mit Wilhelmine Henriette Spriestersbach in Lollschied. — Hausbursche Otto Friedrich Friedle in Mainz mit Karoline Kappel daselbst. — Sergeant Jakob Klein in Metz mit Pauline Huber in Altheim.

Verehelicht: Am 3. Mai Tünchergehülfe Gerd Krebs hier mit Emilie Löwe aus Eltville. — Handlungsgehülfe Martin Hoch in Lippstadt mit Ida Sentzke hier. — Bahnarbeiter Peter Albrecht hier mit Barbara Eben hier. — Gärtner August Zürn hier mit Anna Beuler hier. — Vergolder Albert Mangrapp in Biebrich mit Anna Weygand hier.

Gestorben: 3. Mai Privatier Jakob Henkel, 73 J. — 2. Mai Privatiere Emilie Buchwald, 74 J. — 2. Mai Luise, T. des Schlossergehilfen Johann Nagel aus Kastel, 1 M. — 3. Mai Kindermädchen Johanna Will, 22 J. — 3. Mai Direktor und Inhaber eines internationalen Reisebureaus Ludwig Siepermann aus Berlin, 57 J. — 3. Mai Luise, T. des Kaufmanns Wilhelm Schwarz, 3 M.

Königliches Standesamt.

Korpulenz, Fettleibigkeit
und die damit verbundenen Unzuträglichkeiten und Lebensgefahr verhindert und beseitigt ohne Berufsstörung und schädliche Folgen nach seit Jahren bewährter Jehr- und Entfettungskur „Puma". Preis 1 Mark. Alleinverkauf: Kneipp-Haus, 59 Nerostraße 59.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49.

Samstag, den 5. Mai 1906.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Der Strohmann.

(Madame Chartreuse).

Vaudeville in 3 Akten von Friedmann-Frederich und Georg Okonkowsky.
Musik von Franz Wagner.

Regie: Theo Tachauer. Dirigent: Gustav Uteromöhlen.

Fürst Sascha Swatopolski . . . . . . Theo Tachauer.
Anatol Baradeux . . . . . . Reinhold Hager.
Helene, seine Frau . . . . . . Rosel van Born.
Suzette von Bellemonde, ihre Freundin . . Else Noorman.
Georges von Marivaux . . . . . Heinz Hetebrügge.
Henri Berton, Leutnant . . . . . Rudolf Bartak.
Frasquita, spanische Tänzerin . . . . Bertha Blanden.
Bitör, Kommissar . . . . . . Gerhard Sascha.
Anjuska } Russische Sänger und Tänzer . . Minna Agte.
Amiska } . . . Lydia Herting.
Fedor } . . . Hans Wilhelmy.
Florette . . . . Else Feiler.
Blanche . . . . Emmy Selke.
Ein Deputierter . . . . Max Ludwig.
Eine Freundin der Frau von Bellemonde . . Mari Dora.
Offiziere . . . . } Friedrich Degener, Herm. Pöschke, Max Nickisch, Franz Queiß.
Ein Piccolo . . . . Steffi Sandori.
Iwan, Diener des Fürsten . . . . . Arthur Rhode.
Ein Diener bei Baradeux . . . . . Fritz Herborn.

Ort der Handlung: Paris. Zeit: Gegenwart.

Der 1. Akt spielt bei Frau von Bellemonde, der 2. beim Fürsten Swatopolski, der 3. bei Baradeux.

Kassenöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 5. Mai 1906,

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. Voort.

1. Choral „O, Lamm Gottes unschuldig" .
2. Ouverture zu „Giroflé-Girofla" . . . . Lecoq.
3. Zanktenfelchen, Salonstück . . . . . Eilenberg.
4. Serenade, Valse espagnole . . . . . Metra.
5. Ein Albumblatt . . . . R. Wagner.
6. Fantasie aus „Undine" . . . . . Lortzing.
7. Kadetten-Marsch . . . . Eilenberg.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements - Konzert

ausgeführt von dem

städtischen Kur-Orchester,

unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.

1. Ouverture zu „Semiramis" . . . . . G. Rossini.
2. Albumblatt, Melodie . . . . . . A. Förster.
3. Rhapsodie I und II . . . . . . E. Lalo.
4. „Im Reiche der Elfen", Charakterstück . O. Höser.
5. Ouverture zu „Tell" . . . . . . G. Rossini.
6. Träumerei . . . . Rob. Schumann.
7. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 . . . . J. Brahms.

Abends 8 Uhr:

bei aufgehobenem Abonnement

Grosser Illuminations-Abend

verbunden mit

Deutschem Opern-Abend.

Programm:

des

Städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.

1. Ouverture zu „Fidelio" . . . . . L. v. Beethoven.
2. Fantasie aus „Der Freischütz" . . . C. M. v. Weber.
   Arrangiert von A. von der Voort.
3. Arie aus „Don Juan", 2. Akt . . . . W. A. Mozart.
   Oboe-Solo: Herr K. Schwartze.
4. Wotansabschied und Feuerzauber aus dem Musikdrama „Die Walküre" . . . . Rich. Wagner.
5. Vorspiel zum 5. Akt aus „König Manfred" C. Reinecke.
6. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor" . . . . O. Nicolai.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an den Eingängen zum Kurhauspark.

Ab 7 Uhr wird der Park reserviert und ist von da ab der Aufenthalt daselbst und in den Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Eintrittskarten zum Illuminationsabende gestattet.

Eine **rote Fahne** am Kurhause zeigt an, dass die Veranstaltung **bestimmt** stattfindet.

Bei ungeeigneter Witterung: Deutscher Opern-Abend im Abonnement im Saale.

Städtische Kurverwaltung.

Walhalla-Theater.

— Telephon 388. —

5. großes Frühjahrs-Programm.

Spielplan vom 1. bis 15. Mai.

Der sensationellste Bühnenakt der Gegenwart:

La Loie Fuller

Original-Akt.

Tanz der 1000 Schleier.

Blicke ins Jenseits.

Ausserdem

das grossartige Mai-Programm.

6 Attraktionen 6.

Preise der Plätze:

Prosz.-Loge Mk. 8.—, Fremden-Loge Mk. 6.—, Balkon Mk. 4.—, und 2.—, Orchestersessel 4 Mk. 1. Parquett 3 Mk., 2. Parq. 2 Mk. Parterre 1 Mk. Promenoir Mk. 2.—.

Kassenöffnung 11—1 Uhr u. ab 7 Uhr abends.
Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Konzert.

„Deutscher Hof",

Goldgasse 2.

Großes Instrumental-Konzert

des berühmten 306

Süddeutschen Musik- und Gesangsquartetts Hofler.

Eintritt frei. Großer, schattiger Garten.

Verein der Künstler und Kunstfreunde

Wiesbaden, E. V.

Freitag, den 11. Mai, abends 8½ Uhr, im hinteren Zimmer des Restaurants **Tannhäuser,** Bahnhofstrasse 8.

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Antrag des Vorstandes auf Abänderung des § 7, Absatz 3 der Satzung dahin, dass dem Vorstand überlassen wird, Zahl und Preis der Beikarten je nach den Raumverhältnissen für das laufende Vereinsjahr festzusetzen.
4. Bestimmung.
   a) der Höhe des Eintrittsgeldes für 1906/07,
   b) der Vereinsblätter.
5. Vorstandswahl.

Die Mitglieder des Vereins werden zu dieser Versammlung eingeladen mit der Bitte, recht zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen. 1389

Der Vorstand.

Wiesbadener

Militär-Verein.

(E. V.)

Samstag, den 5. Mai cr., abends 9 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung: U. A. Beschlußfassung betr. die Erhöhung der Beitragsleistung zum Deutschen Kriegerbund. Festsetzung der Vereinsfestlichkeiten pro 1906/07. Wahl des Ehrengerichts, der Rechnungsprüfer, der Inventar-Kommission rc. — In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ersuchen wir die Mitglieder um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. 1376

Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein

gegründet 1879.

Samstag, den 5. ds. Mts., abends punkt 9 Uhr, im Vereinslokal, „Westendhof":

Monatsversammlung,

wozu wir unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder freundlichst einladen. 1390

Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Mitteilung.

Die diesmonatliche

Mitgliederversammlung

findet Umstände halber am **Samstag, den 12. d. Mts.** statt. Näheres siehe im lokalen Teil 1401

Mit kam. Gruß

Der Vorstand.

Hotel Quellenhof.

Heute Samstag:

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

1404 **V. Thiele.**

Freibank.

Samstag, morgens 7 Uhr minderwertiges Fleisch zweier Ochsen (50 Pf.), einer Kuh (30 Pf.), zweier Schweine (55 Pf.), eines Kalbes 35 Pf.).

Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern, Wirten und Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

1416 **Städt. Schlachthof-Verwaltung.**

Achtung!

Empfehle **Ia. Ia. Qualität**

Pferdefleisch,

sowie alle **Wurstwaren** 1412

M. Dreste,

Inhaber Hugo Kessler,
Hellmundstr. 17, Telefon 2612.
Wurstfabrik mit elektr. Betrieb.

Bekanntmachung.

Samstag, den 5. ds. Mts., nachm. 4 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal, Kirchgasse 23 hierselbst, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

Fahrräder, versch. Fässer mit Rot- und Weißwein, Kommoden, Pianinos, Balkenwagen, Serviertische, Ständer mit Glasschalen, Sofas, 2tür. Kleiderschränke, Bilder, Paneelbretter, Bücherschränke, Nipptische, 1 St. Martin-Statue, 5 Figuren (vier Jahreszeiten), Vertikows, Chaiselongues, Gaslüster, Lederstühle und dergleichen mehr. 1399

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, den 5. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr, werden in dem Pfandlokale, Kirchgasse 23 dahier:

1 Kleiderschrank, 3 Sofas, 1 Spiegel, 2 Nähmaschinen usw.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 4. Mai 1906.

1418 **Habermann,** Gerichtsvollzieher, Schiersteinerstr. 24.

Umsonst u. franko sendet illustr. **Pracht-Katalog** üb. Stahl-, Leder-, Gold-, Optik-, Spiel-, Musikw. etc., ca. 3000 Gegenst. auch. Sehr interessant f. Jeden. Bitte zu verlang.

Fritz Hammesfahr Fabrik. u. Versandhaus, **Foche** bei Solingen.

Natürl. Grösse.

Neuheit! Nur bei mir zu haben. D. R. G. M. — 5jähr. Garantie. —

Versand gr. Nachnahme od. vorh. Kassa.

Bestes Rasiermesser der Welt.

Kronen-Diamantstahl . . M. 3.25
Kronen-Silberstahl . . . M. 2.25
Streichriemen . . . . . M. 1.00
Haarschneidemaschine „Perfect" M. 5.50
Rasierschalen u. Pinsel à M. 0.50
Oel-Abziehsteine in Etui à M. 2.50 u. 5.00
Rasierseife u. -Pulver à M. 0.25
Kompl. Rasiergarnitur mit Blutstiller in feinem Etui M. 5.00.

Briefmarken nehme in Zahlung.

Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extravergünstigungen

Nachdruck verboten.

1261965

Cylinder-Steg-Decke

System-Herbst

(schwamm-, schall- u. feuersicher)

Ausführung durch

Otto & Eschenbrenner

Luisenstrasse 22. 722

Achtung!

Machen Sie einen Versuch

von meinem **Haushaltungs-Kaffee,** per Pfd. 1.20 Mk., und Sie werden Kunde sein.

Ernst Schönfelder,

Kolonialwaren und Delikatessen,

Herderstraße 17, am Luxemburgplatz.

NB. Bei Rückgabe von 20 leeren ½ Pfd.-Düten vergüte ½ Pfd. Kaffee ihrer Qualität. 9980

Garantie für jedes Paar.

Stiefelsohlen, Fleck und **Reparaturen**
2.60 Mk. für Herren,
1.80 „ für Damen,
1.— „ für Kinder.

Alle feineren Schuharten, wie **Goodyear-Welt- rc. Stiefel** können vermittelst Maschine neuesten Systems wieder genäht werden. 1307

Gebr. Bayer Nachf.,

Wellritzstraße 27.

Garantie für jedes Paar.

Blumengitter von **50 Pf.** an, sowie **Blumenkübel, Blumentöpfe, Blumenständer etc.** empfiehlt 616

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

Großer Schuhverkauf

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch. **Billig** 389

Werkstätte für kunstgewerbl. Metallarbeiten

von

Ph. Häuser, Blücherstr. 25.

Telefon 1983.

Gürtlerei und Galvanisier-Anstalt. 709

Rambach bei Wiesbaden.

Gasthaus „Zum Taunus".

Schönster Ausflugsort der Umgegend von Wiesbaden.

Schöne geräumige Lokale, schattige Terasse mit Fernblick, Kellerskopf und den westlichen Taunus. Großer Saal 482 Quadratmeter, zur Abhaltung von Tanzvergnügungen für Vereine und Gesellschaften. Schöne Fremdenzimmer mit voller Pension 3 Mark. 2066

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll **L. Meister,** Besitzer.

Neu eingetroffen!

Gelegenheitskauf!

Ein großer Posten Kaiserkoffer, Schiffs- und Kabinenkoffer, Coupé-, Rundreise- und Anzugkoffer, sowie Offenbacher Lederwaren, bes. in feinen Rindleder-Taschen von den einfachsten bis größten Patenttaschen in prima Rindleder, Bag-, Steg-, Maul- und Kreuzbügeltaschen, Portemonnaies, Briefs-, Visit-, Zigarren- und Zigaretten-Taschen, Hosenträger, Operngläser und Feldstecher, Maibbüsten und Riemen, Schirmfutterale, Damen-, Hand- und Umhängetäschchen in modernen Farben, so lange Vorrat reicht, werden zu enorm billigen Preisen verkauft. 561

Nur Marktstraße 22,

1 Treppe,
gegenüber der Metzgerei von **Herrn Harth.**

Telephon 1894. Kein Laden.
NB. Bemerke, daß die Waren nur erstklassige Fabrikate sind. Bitte auf Straße und Nr. zu achten.

Hotel-Restaurant „Kaiserhof“,

Biebrich a. Rh.

Ich mache hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich das

„Hotel Kaiserhof“ in Biebrich a. Rh.

übernommen habe und Sonntag, den 6. Mai cr., eröffne.

Empfehle hell und dunkel Münchener Löwenbräu 3/10 à 15 Pfg., 4/10 à 20 Pfg., ferner Weine erster Firmen, sowie vorzügliche Speisen zu billigen Preisen. Ferner empfehle ich das damit verbundene

Café mit eigener Konditorei,

in welchem ich einen vorzüglichen Café und div. Kuchen verabreichen werde.

Indem ich bemüht bin, alle Gäste in jeder Weise durch vorzügliche Speisen und Getränke bei billigsten Preisen zufrieden zu stellen, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Gut möblierte Fremdenzimmer stehen zur Verfügung.

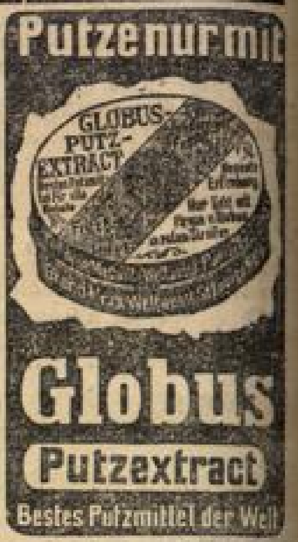
Aufmerksame Bedienung. Billigste Preise.

Hochachtungsvoll
Heinrich Beck,
langjähriger Oberkellner im „Nassauer Hof“ in Wiesbaden.

1414

Photo- Apparate I. Klasse: Hüttig-, Anschütz, Goerz rc. Binocles u. franz. Feldstecher gegen bequemste Monats-**Raten**

Otto Jacob sen., Berlin S 98, Friedenst. 9.
Billigste Preise. 2261
Illustr. Katalog gratis u. franko.



Buffalo Bill, Nick Carter,

bereits erschienene Nummern, stets vorrätig.
Lieferung von

Zeitschriften, Journalen
etc. etc. 9073

H. Faust,
Buchhandlung,
Schulgasse 5.

Fräulein
empfiehlt sich im Weißnähen u. Ausbessern in und außer dem Hause. 8535
Näh. Lehrstr. 33, 2. St.

Waschen Sie sich
bei all. Hautunreinigkeiten mit der vielf. m. höchst. Auszeichnungen prämiierten

Wenzel-Seife

Pat. ges. gesch. Nr. 77739.
Giebt jugendfrisch. Teint weissen zarte Haut, rosiges Aussehen.
Stück 50 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc. Prospekte gratis durch die alleinigen Fabrikant.
Chr. Wenzel & Co.,
242/125 **Mainz.**

Goldschmidts Wanzentod
Radikalmittel geg. Wanzen,
Goldschmidts Parasitin
zerstört Kopfläuse nebst Brut. Erfolg garantiert. Per Flasche 50 Pfg. Zu haben bei:
Apoth. Otto Siebert, neben dem Schloß 3, Drogerie Geipel, Bleichstr. 7, Willy Gräfe, Webergasse 37, J. H. Müller, Bismarckring 31, Ed. Brecher, Neugasse 12, Robert Sauter, Oranienstr. 50, Otto Schaudus, Albrechtstr. 39, C. Portzehl, Apoth., Rheinstr. 55, W. H. Birk, Ecke Adelheid- und Oranienstr., Fed. Rompel, Römerberg 2.
1912/309

Lassen Sie sich nicht
durch andere Reklamen beirren!

Graue Haare

Kopf und Bart erhalten ihre natürliche Farbe in kurzer Zeit waschecht nur wieder durch den ärztlich empfohlenen 293/393

Haar-Regenerator,
giftfrei und unschädlich, von
Aug. Schweingruber,
Berlin N. 231, Choriner Str. 81.
Gegr. 1852. à Flac. 3.50 M. Probeflac. 1.50 M. Verpack. 30 Pf. u. Palet.

Hoch-bedeutende **Kunst-Auktion.**

Donnerstag, 10. und Freitag, 11. Mai, von 10 bis 1½ Uhr im **Kunstsalon Viëtor,** Taunusstr. 1, Galeriegebäude.
Vorbesichtigung 6., 7. und 8. Mai. Katalog kostenfrei. Telefon 449.
Höchst wertvolle Gemälde, Stiche, Handzeichnungen und Antiquitäten aus den Sammlungen:
Bernhard Haenel-Clauss † -London,
Konsul Otto Sielken † -Batavia-Wiesbaden,
u. a., darunter Werke von: **Achenbach,** Amaury-Duval, **Bloeme, Burger,** Berk-Heyde, **Berghem, Breughel, Böcklin,** Petrus Christus, **Cuyp, A. Dürer,** J. Deiker, Fairmann, **Feuerbach,** von Gebhardt, Grünewald, H. Goltzius, Cäsare Gatti, **Gainsborough,** Holbeinschule, Ingres, **Israels,** Koekkoek, Kampf, Kobell, **Lenbach, Landseer,** Lonchi, **Leibl, Munkacsy,** Menzel, G. Max, **Maratti,** Müller Gossen, Nasmyth, **Ommeganck, Palamedes,** Pollack (Gino Parin) Rasmussen, Roos, L. Richter, **Raeburn,** Rosetti, van Streeck, Schelfhout, Tischbein, **D. Teniers, Ugolini,** M. Wunsch, Zeemann, Stiche nach Gemälden von Franz Hals, Brouwer, Murillo, Raffael, etc. Japan. und indische alte Waffen; **Fürstenberger** und altfranz. Porzellan; japan. Bronze. 1419
Alter, fein geschnitzter chines. Elefantenzahn,
hochinteressantes, höchst wertvolles Stück mit geschnitztem Untersatz u. a. Werke.

Beauftragte Kunsthandlung: Auktionator **Georg Jäger.**
VIËTOR'sche Kunstanstalt.
Vorbesichtigung bei freiem Eintritt.

Die Berufswahl im Staatsdienst

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marinedienstes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von **A. Dreger.**
8. Auflage 1905. Geheftet 3.60 Mk., gebunden 4.50 Mk.

Kochs Sprachführer
für den Selbstunterricht.
Grammatik, Gespräche und Wörtersammlungen. Mit Aussprache.
Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Böhmisch, Ungarisch je 1.60 M., Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Türkisch, Neugriechisch, Arabisch, Togo je 2.50 M., Rumänisch 2 M., Persisch 3 M., Suahili 3.60 M., Japanisch 4 M., Chinesisch 5 M. 2178

C. A. Koch's Verlag in Dresden und Leipzig.

Original SINGER Nähmaschinen
Man beachte die Fabrikmarke.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Neugasse 26, Wiesbaden. 6

Telegramm!

Restaurant „Fürst Blücher“, Blücherstr. 6.
Inh.: **Karl Trost.**
Angenehmes Familien-Lokal. Hübscher Garten.
Ab morgen Samstag, den 5. Mai täglich:

Große Elite-Konzerte

der berühmten
Alpensänger-Truppe „Hartdegen“, (14 Kunstscheine).
4 fesche Damen — 2 Herren in Nationalkostüm.
Täglich neues Programm.
Anfang Werktags 7½ Uhr, Sonn- u. Feiertags 4 u. 8 Uhr.
Jeden Sonn- und Feiertag:
Frühschoppen-Konzert von 11½ — 1¼ Uhr, bei freiem Eintritt. 1421
Eintritt Werktags frei. — Sonntags 20 Pf. pro Person.

Telegraphischer Coursbericht
der **Frankfurter** und **Berliner Börse,**
mitgetheilt von der
WIESBADENER BANK,
S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

	Frankfurter Anfangs-Course: Vom 4. Mai 1906.	Berliner
Oester. Credit-Actien	—.—	217.90
Disconto-Commandit-Anth.	187.10	187.60
Berliner Handelsgesellschaft	173.50	173.40
Dresdner Bank	—.—	161.50
Deutsche Bank	239.—	—.—
Darmstädter Bank	143.80	144.—
Oesterr. Staatsbahn	—.—	146.40
Lombarden	23.40	23.40
Harpener	221.—	220.80
Hibernia	—.—	—.—
Gelsenkirchener	229.25	229.25
Bochumer	253.60	253.25
Laurahütte	—.—	251.—
Packetfahrt	—.—	—.—

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 5. Mai 1906.
47. Vorstellung. 121. Vorstellung. Abonnement B.
Zum ersten Male:

Die neugierigen Frauen.

Musikalische Komödie in drei Aufzügen nach Carlo Goldoni von Luigi Sugana. Deutsch von Hermann Teibler.
Musik von Ermanno Wolf-Ferrari.
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstaedt.
Regie: Herr Dr. Braumüller.

Ottavio, ein reicher venetianischer Bürger	Herr Schwegler.
Beatrice, seine Frau	Frau Schröder-Kaminsky.
Rosaura, seine Tochter	Frl. Müller.
Florindo, Rosauras Verlobter	Herr Sommer.
Pantalone, venetianischer Kaufmann	Herr Engelmann.
Lelio, Pantalones Freunde	Herr Geisse-Winkel.
Leandro, Pantalones Freunde	Herr Frederich.
Colombina, Beatrices und Rosauras Kammerzofe	Frl. Hans.
Eleonora, Lelios Frau	Frl. Hanger.
Arlecchino, Pantalones Diener	Herr Adam.
Asdrubale, Mitglieder der Gesellschaft „Amicitia“	Herr Schuh.
Almoro, Mitglieder der Gesellschaft „Amicitia“	Herr Armbrecht.
Alvise, Mitglieder der Gesellschaft „Amicitia“	Herr Gerhartz.
Lunardo, Mitglieder der Gesellschaft „Amicitia“	Herr Schmidt.
Momolo, Mitglieder der Gesellschaft „Amicitia“	Herr Weber.
Menego, Mitglieder der Gesellschaft „Amicitia“	Herr Wurschel.
Ein Diener im Hause Ottavios	Herr Ende.

Diener, Gondoliere, Männer und Frauen aus dem Volke.
Ort der Handlung: Venedig. Zeit: Mitte des 18. Jahrhunderts.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 9.30 Uhr.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage
Optische Anstalt 8769
C. Höhn (Inh. C. Krieger, Langgasse.)

Hotel-Restaurant „Zum Karpfen“, Bingen a. Rh. 11 Fruchtmarkt 11,
in nächster Nähe der Bahnhöfe Bingen-Bingerbrück u. der Anlegestellen der Dampfboote, sowie Haltestelle der elektrischen Straßenbahnen.
Bürgerliches Haus. Vorzügliche Küche.
Schöne Fremdenzimmer v. 1.50 Mk. an. Restauration zu jeder Tageszeit.
Dinees von 12—2 Uhr von Mk. 1.— an.
Reine Weine im Ausschank wie in Flaschen. Gute Biere. Weinversand in Flaschen und kleinen Gebinden. — Separates Sälchen mit Pianino.
222) **Albert Franz,** Koch.

Empfehlenswerte Ausflugspunkte.

Alte Adolfshöhe bei Biebrich.
Restaurant und Saalbau „Burggraf“, Waldstraße.
Restaurant Klostermühle, vor Clarenthal.
Restaurant Germania, Platterstraße.
Restaurant Kronenburg.
Restaurant Waldlust, Platterstraße.
Restaurant Waldhäuschen.
Gasthaus zum Adler, Bierstadt.
Restaurant Brenner, Uhlerborn bei Mainz.
Gasthaus zur Burg Frauenstein.
Zur Hubertushütte, Goldsteinthal.
Restaurant Kaiser Adolf, Sonnenberg.
Kellerskopf. Aussichtsturm und Restaurant.
Gasthaus zur Krone, Dotzheim.
Restaurant Kirsch Mainz, Liebfrauenplatz.
Waldrestaurant „zur Krimm“, Gonsenheim b. Mainz.
Saalbau zur Rose, Bierstadt.
Nassauer Hof, Sonnenberg.
Stickelmühle zwischen Sonnenberg und Rambach.
Schläferskopf, Aussichtsturm und Restauration.
Restaurant Taunus, Biebrich.
Gasthaus zum Taunus, Rambach.
Restaurant zum Tivoli, Schierstein.
Restaurant Waldlust, Rambach.
Wilhelmshöhe bei Sonnenberg.

Sommerfrischen, Kurorte etc.

Luftkurort Bahnholz Sonnenberg.
Chausseehaus, Hotel, Luftkurort und Restauration.
Luftkurort Tannenburg zwischen der Eisernen Hand und Hahn (Taunus).

Wohnungs-Anzeiger.

Miethgesuche

Ein Laden für Schuhsohlerei in guter Lage per sofort zu mieten gesucht. 1249
Off. unter **E. B. 1240** an die Exp. d. Bl.

Kinderl. Leute suchen 1 Frontspitze mit Küche oder zwei Zimmer. 1326
Off. m. Preisang. u. **R. 30** postlagernd Bismarckring.

Vermiethungen

Kaiser Friedrich-Ring 61, Neubau, herrschaftliche Wohnung von 9—10 Zimmern, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, 1. u. 2. Etage, per 1. Januar od. später zu vermieten. Näh. daselbst oder Rüdesheimerstraße 11, Baubureau. 2369

Schierstein.
Idyllisch gelegene schöne **Part.-Wohnung**, auf Wunsch mit Obstgarten, sofort zu verm.
Anerbieten u. **S. 300** postl. Schierstein erbeten. 2293

7 Zimmer.

Landhaus in Bierstadt, best. aus 7 Zimmern nebst Zubeh., Gas u. Wasser, sch. Gemüsegarten, auf gleich od. 1. Juli, geteilt od. ganz zu vermieten. Daselbst eine schöne Balkonwohn., best. aus 2 Zim., Küche nebst Zubeh., auf gl. zu verm. Preis 250 M.
Offerten u. **H. J. 962** an die Exped. d. Bl. 964

Wilhelmstraße 15, Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh., 2 Tr. hoch, zu verm. Näh. Baubureau daselbst. 8905

5 Zimmer.

Emserstr. 28, gr. 5-Z.-Wohn., Part. u. 2. St., sof. z. vm. Näh. Sonnenbergerstr. 49. 4480

Göbenstr. 26, 5-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, zu vermieten sofort od. später. 3808

Jahnstr. 20, sch. 5-Zimmerw., 2. Et., mit Zub. auf sofort für 750 M. zu vermieten. Näh. Parterre. 9414

Kirchgasse 19, 2., 5 neuherger. Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 9689

Villa Kesselbachstr. 4, Wohnung mit 5—6 Zim. und Zubeh., Bel-Etage, per 1. April 1906 zu verm. (Nur Zwei-Familienhaus). Näh. Max Hartmann, 7354 Schützenstr. 1.

4 Zimmer.

Albrechtstr. 4, 2. St., Wohnung von 4 Zim. auf 1. April zu verm. Anzus. v. 11—3 Uhr. Preis 650 Mark. 8687

Scharnhorststr. 4, sch. 4- und 5-Zimmerwohnung zu verm. Zu erfr. Part. r. 6430

Bierstadt. Eine sch. 3-, auch 4-Zimmerwohn. m. Erkerzimmer im 1. Stock, der Neuzeit entspr. einger., mit sep. Abschluß preiswert auf 1. Juli oder sofort zu vermieten. Näh. b. W. Stiehl, Ecke Rathaus- u. Langgasse. 2291

3 Zimmer.

In unseren Neubauten an der Dotzheimerstr. Nr. 108, 110, 112 sind in den Vorder-Häusern gesunde u. mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete 3-Zimmerwohnung., auch an Nichtmitglieder sofort oder später zu vermieten. Die Wohnungen können täglich eingesehen werden. Nähere Auskunft mittags zwischen 1/2 2—3 Uhr, oder abends nach 7 Uhr im Hause Kiedricherstr. 7, Part. links. 1136
Beamten-Wohnungs-Verein zu Wiesbaden. E. G. m. b. H.

Bismarckring 5, 1., 3 Zimmer, Küche, Bad, mit reichl. Zub., per sofort oder später zu verm. Näheres Parterre. 9759

Dreizimmer-Wohnung m. Zub. nur an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen Friedrichstraße 48, 3. 1086

Gneisenaustr. 8, sch. gr. 3-Zim.-Wohnung im Vdh. u. Hth. auf 1. April zu vermieten. Näh. Vdh., 2. St. rechts. 6290

Karlstr. 39, Mtb. Dachg., sch. 3-Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. 9848 Näh. Vdh. Part. l.

Für Gewerbetreibende.
Nettelbeckstr. 14, sch. Wohn., 3 große Zimmer mit Badeeinricht. und allem Komf., Küche, Keller, Mans. nebst einer sch. Werkstatt, event. Stall, bill. sof. zu verm. u. 1. Mai zu beziehen. Zu erfragen im Hause 1. St. links. 996

Parkweg 1, 3 Zim., Küche rc. per sofort zu verm. 404 Näh. Rheinstr. 52, 2.

Philippsbergstr. 49 und 51, Höhenlage, schöne Drei-Zimmerwohnungen mit Bad, 2 Balkons und reichl. Zubehör sofort zu verm. Näh. Philippsbergstr. 51, bei A. Oberheim, oder Philippsbergstr. 53, bei C. Schäfer. 402.

Rheingauerstr. 5, Gth., schöne 3-Zimmerwohnung p. 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Reiper, Hochpart. 946

Rheingauerstr. 7, Hth., schöne 3-Zimmerwohn. zu verm. Näh. Vdh. 1. 6862

Sedanstr. 5, Hth., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per sof. zu vm. Näh. Vdh. Part. 8676

Bierstadt. Ein: 2- u. e. 3-Zim.-Wohn. m. Gas u. Wasser zu verm. 1332 Wilhelmstraße Nr. 19. **Philipp Holzhäuser.**

2 Zimmer.

Adlerstr. 6, 2 Zim. (1 großes) u. Küche zu verm. 1388

Adlerstr. 47, 2 Zim. Küche u. Keller auf 15. Mai oder 1. Juni zu verm. 1256

Blücherstr. 23, Hth., sind schöne 2-Zimmer-Wohnungen zu verm. Näh. daselbst im Laden od. Nikolasstr. 31, Part. l. 58 2

Dambachtal 10, Gth., Dachstock, Küche u. 2 Kammern sofort an kinderl., ruh. Leute zu verm. Näheres **C. Philippi,** Dambachtal 12, 1. 5153

Dotzheimerstraße 12, Seitenb., 2 Zimmer u. Küche auf sof. zu vermieten. 880

Hellmundstraße 33, 2 Zimmer u. Küche (im Dachstock) billig zu vermieten. 1193

Herderstraße 13 ist eine 2 Zim.-Wohnung auf gleich zu verm. 7845

2 Zimmer u. Küche, 1. St., auf gleich oder später zu vermieten. 1067 Hochstätte 8.

Kirchgasse 7, schöne Frontspitz-Wohn., auch in einz. Zim. per 1. 4. od. 1. 5. zu vm. Näh. Ullrich, Kirchgasse 34. 8460

Zwei Mansarden, ineinandergehend, zu verm. 1330 Ferd. Wenzel, Ludwigstr. 10.

Zwei kleine Wohnungen auf 1. April zu vermieten. 9103 Ludwigstr. 20.

Oranienstr. 60, sch. Mansardwohn., 2 Zim., Küche und Keller an ruh. L. zu verm. 7870 Näh. daselbst 3. St.

Stiftstr. 12, Hth. (Mans.), 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. Näh. Vdh. Part. 5470

Wellritzstr. 48, 1 Dachwohnung, 2 Zim., Küche, mit Abschl. per sof. zu verm. Näh. b. Bäcker Bölker. 9788

Sch. gesunde Wohnung, 2 Zim., Küche, Zub., d. Neuz. entspr., preisw. zu verm. Biebricherstr. 71 in Dotzheim. 1183

1 Zimmer.

Adlerstr. 47, 1 Zim., Küche u. Keller auf 1. Juni zu vermieten. 1257

Bleichstr. 30, 1 Zim., 1 Küche per gleich zu verm. Näh. 1. Stock. 1156

Frankenstraße 22, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. Part. 1392

Goethestr. 17, Hth., Dachw., 1 Zim. u. Küche, zu verm. Näh. Vdh. Part. 901

Herderstr. 9, 1 Zimmer u. Küche, Mtb., per 1. Juni zu vermieten. 1356

1 Zimmer und Küche auf gleich zu vermieten. 1250 Hochstätte 8.

Jahnstr. 16, Gth., 2. St., 1 Z., 1 Küche, Balkon, Gas, zum 1. Juli zu vm. Näh. V. P. 1161

Ludwigstr. 6, gr. Zimmer und Küche im 1. St. sof. zu vm. 414 **Albert Weimer.**

Eine große heizbare Mansarde zu vermieten. 1330 Ferd. Wenzel, Ludwigstr. 10.

Ludwigstraße 15, ein gr. Dachzimmer auf 15. Mai zu vermieten. 799

Roonstr. 6, Part., 1 Z., Küche u. Keller, ev. m. Torfahrt u. Hofraum per 1. Juli zu verm. Näh. 1. St. links. 1349

Eine Wohnung, 1 Z. u. K., p. gleich od. später zu verm. 1290 Sedanstraße 5.

Leere Zimmer etc.

Helenenstr. 4, 1. l., sch. leeres Zim. auf 1. Juli und eine leere Mans. auf sof. zu vm. 1387

Möblirte Zimmer.

Möblierte Frontsp. m. Küche für 20 M. zu vm. 1000 Näh. in der Exp. d. Bl.

Einf. möbl. Zim. z. vm. 1383 Adlerstr. 4, Stb. Part.

Ein einfaches, möbl. Zimmer zu verm., Nähe Langgasse. Adlerstraße 8, 1923 Hochp. r.

Möbl. Mansarde sofort zu vermieten. 1400 Bertramstr. 6, 1. l.

Bertramstr. 13, Hth., 2. St., frdl. Schlafst. für 2 M. pro Woche zu verm. 1368

Bertramstr. 16, 2. r., einf. möbl. Zimmer zu verm. 1384

Zimmer m. 2 Betten frei. Bleichstraße 22, 1. 1391

Jg. Mann erh. frd. möbl. Zim., 3 Mk. pro Woche. 1328 Näh. Blücherstr. 12, H. 2 l.

Blücherstr. 18, 1 links, möbliertes Zimmer zu vermieten. 9096

Ein sch. möbl. Zimmer preiswürdig zu verm. Blücherstraße 23, 3. Et. r. 1063

Dotzheimerstr. 49 ist schön möbl. Mans. an reinl. Arb. zu v. Näh. das. 2. St. 9606

Ein junges Mädchen f. für den ganz. Tag leichte Stelle, Eleonorenstr. 3, 2. l. 1379

Villen-Kolonie „Eigenheim“, Forststr. 3, 1., dicht a. Walde, hochf. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. 494

Ein sol. j. Mann f. hübsch. Log. mit od. ohne Kost bill. erh. N. Feldstr. 22, H. 1. r. 1146

Ein anständiger Arbeiter erhält Kost und Logis. 1160 Feldstr. 22, Hth. 2. l.

Sch. Log. m. o. ohne K. z. v. 652 Göbenstr. 13, Hth. 2 l.

Goethestr. 23, 1. St., möbliert. großes Zimmer m. 2 Betten zu vermieten. 1001

2 anst., solide Arbeiter finden schönes Logis 576 Hellmundstr. 56, 1. r.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 1247 Jahnstr. 22, 3.

Karlstraße 38, 1. schöne möbl. Zimmer mit g. Pens. Woche 11 Mark. 1110

2 anständige Leute erhalten bill. Logis. 1055 Karlstr. 38, Hth. Part. l.

Ein einf. möbl. Zim. zu verm. Karlstr. 38, Mtb., 2. r. 1314

Karlstr. 44, 1. r., möbl. Zim. zu vermieten. 1065

Schön möbl. Zimmer zu verm., auf Wunsch m. Pens. Klarenthalerstraße 5, 2., bei Göy. 6026

Frdl. möbl. Zimmer für 18 Mk. zu verm. 1238 Lehrstr. 2, 3.

Möbl. Zimmer zu vermieten 1174 Mauritiusstr. 3, 3.

Moritzstr. 9, Mtb. 2 r., erhalten reinliche Arbeiter sch. Schlafstelle. 1205

Ein einfaches und ein besseres **möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. 1123 Näh. Rauenthalerstr. 8, Mtb. 1.

Junger Mann kann Schlafstelle erhalten. [illegible] Römerberg 29, 2.

2 reinl. Arb. od. brave Mädch. finden g. Schlafstelle. Näh. Römerberg 30, 1 Tr. r. 6334

Möbl. Zimmer zu verm. Roonstraße 6, 2 St. 1104

Anst. Arbeiter erh. sch. Logis, Woche 3 Mk. 1009 Roonstr. 8, 3. l.

Saalgasse 32 möbliertes Zimmer mit oder ohne Pens. z. verm. 9589

Freundlich möblierte Mansarde zu vermieten. 1335 Näh. Seerobenstr. 11, Mtb. Part.

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 1377 Seerobenstr. 25, Gth. 2. r.

Reinliche Arbeiter f. Schlafstelle erhalten 1373 Näh. Seerobenstr. 25, Gth. 2. r.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Seerobenstraße 25, Vdh., Part. l. 1209

Möbl. Zimmer zu vermieten 9779 Sedanstr. 5, Hth., 1. St. l.

Sedanplatz 9, sch. möbl. Zim., event. auch Wohn- u. Schlafzim. zu vm. Näh. P. 9786

Ein sch. Zimmer z. vm. 9451 Sedanstr. 15, 1. r.

2 möblierte Zimmer mit voller Pension sofort oder später zu vermieten. 8993 Schwalbacherstr. 49 Vdh. Part.

2 möbl. Zimmer m. je 2 Betten u. voller Pens. zu vm. 6992 Schwalbacherstr. 49. P.

Schwalbacherstr. 75, Vdh. Part., freundl. möbl. Zimmer für 18 Mk. zu verm. 1283

Scharnhorststr. 4, schön möblierte Mansarde zu verm. Zu erfr. Part. r. 6431

Ein reinl. Arb. findet Schlafstelle Scharnhorststr. 17, Hth., 1. St. links. 1265

Ein sch. möbl. Mansardenzim. a. anst. Hrn. o. D. z. v. 1266 Näh. Schiersteinerstr. 17, Laden.

Schulgasse 4, ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Hinterh. Parterre. 1259

Reinliche Arb. erh. Log. 1026 Walramstr. 9, Part.

Walramstr. 31, Gth., 1. St. l., Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 1363

Ein ordentlich. Mädchen findet schöne Schlafstelle. 1324 Näh. Wallufersstr. 9, Hth. 1.

1 möbl. Zim. zu vm. Westendstraße 18, Hth., 1. St. r. 5978

Ein frdl. möbl. Zimmer billig zu vermieten 1254 Westendstr. 32, Hth., P.

Wellritzstr. 47, 2. l., einf. möbl. Mansarde mit oder ohne Kost zu vermieten. 1261

Ein schönes, einf. möbl. Zim. sogleich billig zu vm. 1131 Yorkstr. 13, Mtb., P. r.

Ein sch. möbl. Z. m. 1 Bett, ev. 2 Betten zu vermieten. 1886 Yorkstr. 19, 1. r.

Nett möbl. Zimmer zu verm. Yorkstraße 31, Laden. 1116

Läden.

Ein Laden für gutgehende Schnellsohlerei sofort zu verm. 584 Ludwigstr. 6.

Metzgergasse 18, Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 168

Laden.
Schöner, großer Laden, besond. geeignet für Papier- und Schreibwaren, sowie Schuhgeschäft oder Zigarrenhandlung rc. billigst zu vermieten. 7976 Näh. Moritzstr. 28, Kontor.

Werkstätten etc.

Werkstatt, mittelgroß, frei. 872 Frankenstr. 18, Part.

Eine Werkstätte, ein Zim., sof. oder spät. zu verm., auch als Lagerraum zu benutzen. Schulgasse 4, Hth., 1 Tr. 9646

Verkäufe

Ulmer Dogge, sch. Exemplar, stahlblau, 85 Ctm. hoch, auf den Mann abgerichtet, gut dressiert als Wach- u. Begleithund, 1½ J. alt, ist umständeh. billig abzugeben 544 Adlerstr. 47, Vdh. 1.

Ein neuer 2185
Doppelsp.-Fuhrwagen, 1 Geschäftswagen, 1 Federrolle, 1 Selbstfahrer, leicht, sowie 2 gebrauchte Federrollen u. ein gebrauchter leichter Geschäftswagen zu verkaufen. **Sonnenberg,** Langgasse 14.

1stark. Doppelsp.-Wag. und Schneppkarren zu verk. 1215 Steingasse 36.

Mehrere neue **Federrollen,** 20—25 Ztr. Tragkraft, 5754 **eine gebrauchte,** 15 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. **Aug. Beck,** Hellmundstr. 43

Ein gebrauchter **Handwagen** billig abzugeben 459 Moritzstraße 50.

1 gebr. Milchwagen, 1 gebr. Break, zu verkaufen 8231 Lehrstraße 12.

2 fast neue wasserdichte Decken, 1 auf 8×10 Mtr. u. 1 auf 4×4 Mtr groß, f. Flaschenbierhdlg. geeignet, sof. bill. zu verk. Näh. in der Exp. d. Bl. 10051

Doppelleitern zu verkaufen Seerobenstr. 22. 6022

Vorzügl. Herrenrad m. Frei. u. Rücktritter, dreimal gef., umständeh. spottbill. zu verk. 1061 Römerberg 17, 1. l.

Weinfässer, frisch geleert, in allen Größen, Oxhoft- und Südweinfässer zu verkaufen. 607 Albrechtstr. 32.

Neue Betten und Möbel zu verleihen. Ellenbogengasse 9, 1066 Möbelgeschäft.

Eine fast neue **Hand-Federrolle,** 1 sch. Kunstschmiede-Fahnenschild billig zu verk. 7954 Karlstr. 21, B. l.

Neuer Taschen-Diwan 42 M., Sofa und 2 Sessel 90 M., Chaiselongue 18 M., mit schöner Decke 25 M., zu verk. 208 Rauenthalerstr. 6, Part.

Gut erh. Zip. silberpl. Chaisengeschirr, 1 Einspänner, 1 f. neuer Wagensattel u. Hintergesch. und s. verschiedenes, bill. zu verk. Mauritiusplatz 3. 9943

Bündelholz für Wiederverkäufer abzugeben. 9406 Frankenstr. 7.

1 neues, hochfeines, sehr starkes **Fahrrad,** nur einigemal gefahren, mit Doppelglockenlager, für 64 Mark sofort abzugeben in **Frankfurt a. M.,** 2264 Hegelstr. 14, 2.

An- und Verkauf von neuen und gebrauchten **Ladeneinrichtungen,** sowie Tausch u. Neuanfertigung. Schreinerei **Alois Späth,** Marktstr. 12. 091 1

Erstklassige Nähmaschinen z. Stick., Stopf., Vor- und Rückwärtsnähen weg. Ersparn. d. hoh. Ladenmiete bill. v. 55 M. an geg. 5jähr. schriftl. Garant. zu verk. 6242 Rheinstr. 48, B. l.

Eine gut erh. **Nähmaschine** zu verkaufen 2286 **Sonnenberg,** Wiesbadenerstr. 38, P.

1/2 Stück Apfelwein zu verkaufen. 1317 **Bierstadt,** Wilhelmstraße 31, Laden.

Fast neue Bett., Seegrasmatr. u. gesteppt. Strohsack b. z. vk. Grabenstraße 26, 3. 1316

Zwei kompl. Fenst. m. Sandsteinumrahmung und Klappläden billig abzugeben. 1240 Müllerstr. 2, im Laden.

Eine große doppelstöck. Tuffsteinhalle, in Fachwerk über 20 Meter lang und ca. 12 Meter breit, mehrere transportable Hallen, Gypsdiele, Fenster, Türen, Oefen, Kessel, Bretter, 14 bis 15 Stück neu gesteppte Strohmatratzen m. Kopfpolster, Betttücher, Kulten, mehr. Standwagen und sonstiges billig zu verkaufen. 10041
Näheres bei **Datz, Kantine am neuen Bahnhof (Süd).**

Piano, nußb., fast neu, grohart. Ausstatt., vorzügl. Ton, Wert **830** Mk., für nur **425** Mk. zu verkaufen. 838 Friedrichstr. 13, 1.

Meyers Konvers.-Lexikon (Jubiläumsausgabe), ganz neu, billig zu verkaufen. 1263 Bleichstr. 41, 3. r.

Sch. einz. Diwans, Ottomanen, Buffets, guterhalt. Betten mit auch ohne Federzeug, Stühle, Schränke, Spiegel, Sessel, Tische, spanische Wände, Lüster, Lampen usw. billig zu verk. 1275 Adolfsallee 6, Hth. Part.

Ein noch gut erhaltener Kinderwagen billig zu verk. Von 2 bis [illegible] 1342 Näh. [illegible]str. 17, Stb. Dach.

Ein [illegible], eleganter **Kinderliegewagen** (Sitziger Sportwagen) billig zu verkaufen 1380 Adlerstraße 50, 1. rechts.

Mod. eis. Kinderbettstelle, 1,40 lang, mit oder ohne Matr., und ein Dienstbotenbett billig zu verkaufen. Kaiser Friedrichring 47, Part. rechts. 1360

Roßhaarzupfmasch., Kopierpresse u. Tisch bill. zu vk. 1358 Schwalbacherstr. 14, 1. r.

Ein Piano, guterh., bill. zu verk. 1303 Werderstr. 4, Hth. 2.

Guterh. Badewanne, 5 gr. [illegible] Kleiderschr. von 20 Mk. an und 1 Waschmange billig zu verkaufen. Schwalbacherstraße 30, Alleeseite, linkes Hinterh., Eingang großes Tor. 1362

Großer 2tür., lack. Kleiderschr. m. Schubl., 2 gelbe Küchen-Wandbretter, 1 Backmulde, wegen Platzmangel bill. zu verk. Händler verbeten. 1244 Niederwaldstr. 5, 2 Tr. r.

Ein **Adler-Herrenrad,** fast neu, bill. zu verk. 1336 Dotzheimerstraße 98.

Federrolle (Natur) zu verkaufen Yorkstr. 13. 336

Wollmatr., 3-t., 20 M., vorz. Matr., in jedes Bett pass., Seegrasmatr. 10 M., Strohsäcke von 5 M. an in allen Größen vorrätig. **Philipp Lauth,** Bismarckring 31. 339

Ein Bett, 2 Stühle, Nachtschränkchen, zus. für 18 Mk. sofort abzugeben. 1367 Albrechtstraße 41, Hth. Dach.

Schöne Frühkartoffeln zu verk. Kellerstr. 17. 707

2 Muschelbetten, f. neu, Kleiderschr. 15 M., Küchenschrank 10 M., Tisch 3 M., Stühle 1,50 M., Anrichte 12 M., Schreibpult 8 M., Spiegel, Bilder u. versch. Rauenthalerstr. 6, P. 1372

Dreiflügl. Hoftor m. Glasscheiben billig zu verkaufen. 1374 Wellritzstr. 33, 1.

Motorrad b. z. vk., ev. Teilzahl. 1370 Wagner, Helenenstr. 27.

Ein sch. Oleanderbaum zu verk. Eleonorenstr. 3, 2. l. 1380

Zweit. lack. Kleiderschr. zu verkaufen. 1214 Steingasse 36.

Gartenbesitzer. Eine Grasmähmaschine bill. zu vk. 1228 Sedanstr. 11, H. 1. l.

Friseurgeschäft, flottgeh., in allerb. Lage, zu verk. Offert. u. **H. B. 500** an die Exped. d. Bl. 1182

Fingerzahmer Papagei billig zu verkaufen. 8974 Dreiweidenstr. 6, 1. l.

Kaufgesuche

Zwei Glastüren, Größe ca. 1×2,16 Mtr. zu kaufen gesucht. Wo sagt die Exp. d. Bl. 788

Verschiedenes

Arbeiterwäsche w. gew. 1366 Moritzstr. 12, Mtb. 3. r.

Wäscherei Schulz übernimmt Wäsche jeder Art. Scharnhorststraße 27. 1319 Karte genügt.

Samstag wird von 9—1 Uhr **prima Rindfleisch,** das Pfund zu **56** Pfg., ausgehauen. 1381 Steingasse 18.

Entflogen ein **bl. Herzkropftauber,** am recht. Fuß einen Ring tragend. Abzugeben geg. Belohnung Bismarckring 25, 1. r. 1364

Privat-Mittagstisch. Gut. bürgerl. Mittags- u. Abendtisch 50 u. 40 Pfg., bayr. Kost empfiehlt Frau R. Behringer, Wörthstr. 10, 1. 1353

Frische Süßrahm-Tafelbutter versende, Kübel zu 10 Pfd. 8.40 M. [illegible] gegen Nachn. [illegible] konvenierendes nehme zurück. [illegible] Persian, Kallningken, Ostpr. [illegible]

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. = Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 104. Samstag, den 5. Mai 1906. 21. Jahrgang

Amtlicher Theil

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan zur anderweiten Feststellung von Straßen im Distrikt „Geisberg" (Abänderung der Straßen A—Q, A I, P, V, N—L II, B—O und P—N des Planes 1903/11) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen rc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Die Frist beginnt mit dem 3. und endigt mit dem 31. Mai 1906.

Wiesbaden, den 28. April 1906.

1194 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen finden im Rathause, Zimmer Nr. 16 nachmittags um 5 Uhr an folgenden Tagen statt: 29., 30. 31. Mai, 1., 2., 11., 12., 13., 15., 16. Juni, 3. bis 8. und 1. bis 22 September sowie 3. und 4. Oktober. Für Impflinge aus infizierten Häusern sind die Termine auf den 5. und 6. Oktober angesetzt.

Die Termine für die Wiederimpfung werden den betreffenden Kindern in ihren Schulen bekannt gegeben.

Der Eingang zum Impflokal erfolgt durch das Portal gegenüber dem Hotel „Zum grünen Wald".

Eine Woche nach der Impfung sind die geimpften Kinder zur Prüfung des Erfolges im Impftermine vorzustellen. Nachschau findet ebenfalls nachmittags 5 Uhr statt.

Die Angehörigen dürfen sich erst nach Empfangnahme des Impfscheines aus dem Impflokal entfernen.

Die Angehörigen der Impflinge (Eltern, Pflegeeltern und Vormünder werden ersucht, ihre Kinder bezw. Pflegebefohlenen **pünktlich nachmittags um 5 Uhr** zur Impfung und Nachschau zu bringen, andernfalls müssen die Kinder, bei Vermeidung der im Reichsimpfgesetz angedrohten Strafen, auf eigene Kosten geimpft werden.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1905 und früher geborenen Kinder, soweit sie nicht mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorschriftswidrig entzogen worden sind.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Abimpfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zur Verwendung gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut zu Cassel bezogen wird.

Verhaltungsvorschriften für die Angehörigen der Erstimpflinge.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündung oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene, die in solchen Häusern wohnen, vom Impftermine fernzuhalten.

§ 2. Die Eltern des Impflings oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

§ 3. Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

§ 4. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflings die wichtigste Pflicht.

§ 5. Man versäume eine tägliche sorgfältige Waschung nicht.

§ 6. Die Nahrung des Kindes bleibe unverändert.

§ 7. Bei günstigem Wetter darf das Kind ins Freie gebracht werden. Man vermeide im Hochsommer nur die heißesten Tagesstunden und die direkte Sonnenhitze.

§ 8. Die Impfstellen sind mit großer Sorgfalt vor dem Aufreiben, Zerkratzen und vor Beschmutzung zu bewahren, sie dürfen nur mit frisch gereinigten Händen berührt werden, zum Waschen der Impfstellen darf nur reine Leinwand oder reine Watte verwendet werden.

Vor Berührung mit Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrose (Rotlauf) erkrankt sind ist der Impfling sorgfältig zu bewahren, um die Uebertragung von Krankheitskeimen in die Impfstellen zu verhüten, auch sind er von solchen Personen benutzten Gegenstände von dem Impfling fernzuhalten. Kommen unter den Angehörigen des Impflings, welche mit ihm denselben Haushalt teilen, Fälle von Krankheiten der obigen Art vor, so ist es zweckmäßig, den Rat eines Arztes einzuholen.

§ 9. Nach der erfolgreichen Impfung zeigen sich vom vierten Tage ab kleine Bläschen, welche sich in der Regel bis zum neunten Tage unter mäßigem Fieber vergrößern und zu erhabenen von einem roten Entzündungshof umgebenen Schutzpocken entwickeln. Dieselben enthalten eine klare Flüssigkeit, welche sich am achten Tage zu trüben beginnt. Vom zehnten bis zwölften Tag beginnen die Pocken zu einem Schorfe einzutrocknen, der nach drei bis vier Wochen von selbst abfällt.

Die erfolgreiche Impfung läßt Narben von der Größe der Pusteln zurück, welche mindestens mehrere Jahre hindurch deutlich sichtbar bleiben.

§ 10. Bei regelmäßigem Verlaufe der Schutzpocken ist ein Verband überflüssig, falls aber in der nächsten Umgebung derselben eine starke, breite Röte entstehen sollte, sind kalte, häufig zu wechselnde Umschläge mit abgekochtem Wasser anzuwenden; wenn die Pocken sich öffnen, ist ein reiner Verband anzulegen.

Bei jeder erheblichen nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen; der Impfarzt ist von jeder solchen Erkrankung, welche von der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 11. An dem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impflokal gebracht werden, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termintage dem Impfarzt anzuzeigen.

§ 12. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

Verhaltungsvorschriften für Wiederimpflinge.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termin nicht kommen.

§ 2. Die Kinder sollen im Impftermine mit reiner Haut, reiner Wäsche und in sauberen Kleidern erscheinen.

§ 3. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflings die wichtigste Pflicht.

§ 4. Die Entwickelung der Impfpusteln tritt am 3. oder 4. Tage ein und ist für gewöhnlich mit so geringen Beschwerden im Allgemeinbefinden verbunden, daß eine Versäumnis des Schulunterrichts deshalb nicht notwendig ist. Nur wenn ausnahmsweise Fieber eintritt, soll das Kind zu Hause bleiben. Stellen sich vorübergehend größere Röte und Anschwellungen der Impfstellen ein, so sind kalte, häufig zu wechselnde Umschläge mit abgekochtem Wasser anzuwenden. Die Kinder können das gewohnte Baden fortsetzen. Das Turnen ist vom 3. bis 12. Tage von allen, bei denen sich Impfblattern bilden, auszusetzen. Die Impfstellen sind, solange sie nicht vernarbt sind, sorgfältig vor Beschmutzung, Kratzen und Stoß, sowie vor Reibungen durch enge Kleidung und vor Druck von Außen zu hüten. Insbesondere ist der Verkehr mit solchen Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrosen (Rotlauf) leiden, und die Benutzung der von ihnen gebrauchten Gegenstände zu vermeiden.

§ 5. Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen, der Impfarzt ist von solchen Erkrankungen, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 6. An dem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impflokal kommen, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termintage dem Impfarzt anzuzeigen.

§ 7. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

Wiesbaden, den 24. April 1906. 1188

Der Polizei-Präsident.
i. V.: Falcke.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Bekanntmachung
betreffend Hundesperre.

Nachdem bei einem am 16. d. Mts. in **Biebrich** verendeten Hunde durch die amtliche Sektion **Tollwut** festgestellt und daher für die genannte Ortschaft die Hundesperre verhängt worden ist, werden gemäß § 20 der zum Reichsviehseuchengesetze erlassenen Bundesratsinstruktion vom 27. Juni 1895 und aufgrund der §§ 18, 34 und 38 dieses Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 — 1. Mai 1894 hiermit für den Umfang des Stadt- und Polizeibezirks **Wiesbaden** zunächst auf die Dauer von 3 Monaten, d. i. **bis zum 16. Juli d. Js.** folgende Schutzmaßregeln angeordnet:

1. Hunde und andere Haustiere, welche von der Tollwut befallen oder der Seuche verdächtig sind, d. h. Erscheinungen zeigen, die den Ausbruch dieser Seuche befürchten lassen oder rücksichtlich derer die Vermutung vorliegt, daß sie den Ansteckungsstoff aufgenommen haben, müssen von dem Besitzer oder demjenigen, unter dessen Aufsicht sie stehen, sofort getötet oder bis zum polizeilichen Einschreiten abgesondert und in einem sicheren Behältnisse eingesperrt werden.

2. Die Besitzer solcher Hunde sind verpflichtet, der Polizeidirektion von dem Auftreten dieser Erscheinungen unverzüglich Anzeige zu erstatten.

3. Wenn ein Mensch oder ein Tier von einem an der Tollwut erkrankten oder der Seuche verdächtigen Hunde gebissen ist, so ist der Hund, wenn solches ohne Gefahr geschehen kann, vor polizeilichem Einschreiten **nicht** zu töten, sondern behufs tierärztlicher Feststellung seines Gesundheitszustandes einzusperren.

4. **Alle im Stadtbezirke Wiesbaden vorhandenen Hunde müssen auf die vorläufige Dauer von drei Monaten, d. i. zunächst bis zum 16. Juli d. Js., festgelegt, d. h. angekettet oder eingesperrt werden.**

Der Festlegung wird jedoch das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine gleich geachtet. Rücksichtlich der Beschaffenheit der Maulkörbe weise ich unter Bezugnahme auf meine wiederholt erlassenen Bekanntmachungen nochmals ausdrücklich darauf hin, daß nur solche Maulkörbe als vorschriftsmäßig angesehen werden, die auch wirklich das Beißen unbedingt verhindern.

5. Die **Benutzung von Hunden** zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeschirrt, mit einem sicheren (siehe unter 4) Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

6. Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischerhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd wird unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauches (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt oder, mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.

7. Wenn Hunde den in Ziffer 4, 5 und 6 enthaltenen Vorschriften zuwider, frei umherlaufend betroffen werden, so wird deren sofortige Tötung angeordnet werden.

8. Die Ausfuhr von Hunden aus dem Stadtbezirk **Wiesbaden** ist bis auf weiteres von heute an nur mit Genehmigung der Polizei-Direktion nach vorheriger Beibringung eines Attestes des Kreistierarztes über die Seuchenfreiheit des betreffenden Hundes gestattet.

9. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden auf gesetzlicher Grundlage erlassenen Schutzvorschriften werden gemäß §§ 65 und 66 des Reichsviehseuchengesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft nicht unter einer Woche geahndet, falls nicht schärfere Strafvorschriften insbesondere die des § 328 des Reichsstrafgesetzbuches (**wissentliche** Verletzung der Sperrmaßregeln) Platz greifen. 1190

Wiesbaden, den 26. April 1906.

Der Polizei-Präsident.
i. V.: Falcke.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Verdingung

Die Lieferung von **2500 cbm Pflastersteinen** 1. Sorte aus Granit oder Hartbasalt für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53 eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark und zwar bis zum letzten Tag vor dem Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 15. Mai 1906,
vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote und nur solche auf Granit oder Hartbasalt werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 42 Tage.

Wiesbaden, den 1. Mai 1906.

1251 **Städtisches Straßenbauamt.**

Verdingung.

Die Ausführung der **inneren Tünchearbeiten** (Los I—IV) für den Neubau der **Schule an der Riederbergstraße** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „**H. A. 21 Los...**" versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 15. Mai 1906,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 1. Mai 1906.

1216 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Freiwillige Feuerwehr.

Die ordentliche **General-Versammlung** (§ 21 der Statuten) der freiwilligen Feuerwehr findet **Dienstag, den 15. Mai 1906,** abends 8½ Uhr, im Gartensaale des „Friedrichshofes", Friedrichstr. 35, statt, und werden hierzu alle Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr eingeladen. Dieselben wollen sich in Uniform pünktlich einfinden.

Tagesordnung: 1. Bericht über den Stand und Tätigkeit der Wiesbadener Feuerwehr 1905/06. 2. Bericht über Tätigkeit des Kommandos, des Ausschusses und der Führerschaft. 3. Bericht über Stand der Kasse der freiwilligen Feuerwehr.

Eine zahlreiche und pünktliche Beteiligung erwartet

Wiesbaden, den 1. Mai 1906

1269 **Die Branddirektion.**

Bekanntmachung.

Im Hause **Roonstraße Nr. 3** sind **zwei Wohnungen von je vier Zimmern**, Küche, Speisekammer, Baderaum, je 2 Mansarden und 2 Keller alsbald zu vermieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, **Eingang rechts, 1 Stock**, vormittags **zwischen 9 und 11 Uhr** eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathause, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

881 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Bis auf weiteres kann beim städt. Elektrizitätswerk an der Mainzerlandstraße **Schlacke** unentgeltlich abgeholt werden.

Wiesbaden, den 26. April 1906.

Verwaltung
989 **der städt. Wasser- und Lichtwerke**

Freiwillige Feuerwehr (4. Zug)

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhahnen-, Handspritzen-, Saugspritzen- und Retter-Abteilung des 4. Zuges werden auf **Mittwoch, den 9. Mai 1906**, abends 7½ Uhr, zu einer **Uebung** an den Remisen eingeladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 3. Mai 1906.

1346 **Die Branddirektion.**

Bekanntmachung

betr. die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindewalde.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfesten wird Vereinen und Gesellschaften nur unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich geschlossen bleiben.

In allen etwaigen Ankündigungen, sowie auf den auf dem Festplatze etwa zur Aufstellung kommenden Tafeln mit Bezeichnung des Vereins bezw. des Platzes **muß besonders hervorgehoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein gehörige Personen nicht abgegeben werden.**

Außerhalb des Festplatzes dürfen weder Plakate angebracht, noch Biermarken etc. vertrieben oder auf sonstige Weise Gäste angelockt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vorschriften unterwirft sich der Verein bezw. die Gesellschaft einer vom Magistrat unter Ausschluß des Rechtsweges festzusetzenden und im Verwaltungszwangsverfahren einziehbaren Vertragsstrafe von 50 ℳ. Ferner wird dem zuwiderhandelnden Verein usw. in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Plätzen im städtischen Wald in der Regel versagt.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag nur einem Verein zur Verfügung gestellt, es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

a) An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:
1) Auf der Himmelswiese,
2) Im Eichelgarten,
3) Unter den Herreneichen,
4) Im Distrikt Kohlheck;
(auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden).

b) An Werktagen:
Die Plätze unter a) und weiter
5. Am Augusta-Victoria-Tempel,
6. Am Steckersloch sog. Dachslöcher;
(auf den Plätzen unter 5 und 6 dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden).

4. Für Reinigung und Ueberwachung der Festplätze sowie für Beseitigung etwaiger kleiner Beschädigungen sind an das Akziseamt, Hauptkasse, zu zahlen:
Zu 3a (an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen) 15 ℳ
Zu 3b (an Werktagen) 10 ℳ

Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden. Hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgiltig.

Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz usw.), welche nach der Lustbarkeitssteuerordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Die Gebühren, sowie die etwa fällige Lustbarkeitssteuer sind im voraus an das Akziseamt, Hauptkasse, zu zahlen; die Gebühren werden nur zurückerstattet, wenn die Benutzung des Platzes infolge ungünstiger Witterung unterbleiben mußte.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwirkte Schankbetriebssteuer zur städtischen Steuerkasse ebenfalls im voraus zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei der Akziseverwaltung einzuholen.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des Antragstellers eine Bescheinigung des städtischen Feuerwehrkommandos, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Ueberwachung zu tragen, vorgelegt wird.

Mehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

Die Hergabe eines Platzes zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

6. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Akziseamt.

Vereine usw., sowie alle, welche im Walde lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Akzisebeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, §§ 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, § 17 der Regierungspolizei-Verordnung vom 4. März 1889).

7. Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

8. Die auf den unter 3a genannten Plätzen etwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder gesetzlichen Feiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bezw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen. Etwaige Ersatzansprüche Dritter hat der Verein usw. oder derjenige, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis versäumt sein sollte. In solchem Falle hat auch die Nachzahlung der unter 4 festgesetzten Abgaben zu erfolgen.

Wiesbaden, den 19. April 1905.

8445 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier verakzifte frische, gesalzene und geräucherte Fleisch von Schlachtvieh (Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hämmeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenen Orten eine Akziserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im übrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Akziseordnung) eingehalten werden.

Die Akziserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von
a) Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hämmeln und Schafen 3,5 ₰ p. K.
b) Schweinen 2,5 ₰ p. K.

Gewichteile unter ½ Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über ½ Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. V.: Heß.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1906.

Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.
Betr. Instandsetzung der Gräber auf den Friedhöfen.

Auf den beiden städt. Friedhöfen an der Platterstraße befindet sich eine große Anzahl von Grabstätten in sehr vernachlässigtem Zustande. Um diese vor gänzlichem Verfall zu bewahren, ist baldige Instandsetzung dringend notwendig.

Wir richten daher an die Hinterbliebenen und alle diejenigen welche an der Erhaltung der betreffenden Gräber ein Interesse haben, das Ersuchen, die Wiederherstellung alsbald zu veranlassen und für dauernde Pflege Sorge zu tragen.

Die Friedhofsaufseher geben über die Lage und nähere Bezeichnung der Grabstellen weitere Auskunft.

Wiesbaden, im März 1906.

9224 **Der Magistrat.**

Nichtamtlicher Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Sämtliche Mannschaften der **Pflichtfeuerwehr** vom 25. bis 35. Lebensjahr haben am **Sonntag, den 6. Mai d. Js., vormittags 7 Uhr**, zu einer Uebung an den Remisen zu erscheinen.

Unpünktliches Erscheinen oder gänzliches Fernbleiben wird nach § 11 der Feuerlöschpolizeiordnung mit Geldstrafe bestraft.

Der Brandmeister:
1266 **Chr. Bach.**

Bekanntmachung.

Zur Errichtung eines **Schlauchtrocken- und Feuerwehrübungsturmes** mit anschließendem Gebäude sollen die Arbeiten, als: Erd- und Maurer-, sowie Steinhauer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner-, Schlosser-, Schreiner-, Glaser- und Tüncherarbeiten im Wege öffentlicher Ausschreibung in getrennten Losen vergeben werden, wozu Termin auf

Samstag, den 12. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr,

auf der Bürgermeisterei anberaumt ist. Die Submittenten haben ihre Offerten verschlossen mit der Aufschrift: „Schlauchtrocken- und Feuerwehrübungsturm mit anschließendem Gebäude" rechtzeitig vor dem Termin daselbst einzureichen. Die Zeichnungen, Bedingungen, sowie Auszüge aus dem Kostenanschlage sind auf der Bürgermeisterei während der Bureaustunden von 8 bis 12½ Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags einzusehen und letztere gegen Erstattung der Schreibgebühren in Empfang zu nehmen.

Sonnenberg, den 2. Mai 1906.

Der Bürgermeister.
J. V.: Dr. Kade,
1365 Regierungs-Referendar.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.
Sonntag, 6. Mai. — Jubilate.
Marktkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Schüßler. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Vikar Weber. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Risch.
Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Schüßler. Beerdigungen: Herr Vikar Weber.
Mittwoch, abends 6—7 Uhr Orgelkonzert. Eintritt frei.

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Beesenmeyer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Diehl.
Amtswoche: Taufen u. Trauungen: Herr Pfarrer Beesenmeyer. Beerdigungen: Herr Pfarrer Diehl.

Evangelisches Gemeindehaus. Steingasse Nr. 9.

Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde: Sonntag Nachm. 4.30 bis 7 Uhr.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Dienstag, den 8. Mai, nachmittags 4—6 Uhr: Verein für Basler Frauen-Mission.
Mittwoch, Abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen Verein.
Jeden Mittwoch u. Samstag, Abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangvereins.

Neukirchengemeinde. — Ringkirche.

Früh-(Gemeinde)gottesdienst 8.15 Uhr: Herr Pfarrer Schlosser. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Risch. Nach der Predigt Christenlehre. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich.
Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Schlosser. Beerdigungen: Herr Pfarrer Friedrich.

Im Gemeindesaal An der Ringkirche 3 findet statt:
Sonntags von 11.30—12.30 Uhr: Kindergottesdienst.
Sonntags, Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung des Sonntagsvereins. Jedes evangel. Dienstmädchen unserer Gemeinde ist dazu eingeladen und herzlich willkommen.
Mittwoch, Nachm. von 3 Uhr an: Arbeitsstunden des Frauenvereins der Neukirchengemeinde.
Mittwoch, Abends 8 Uhr: Probe des Ringkirchenchors.

Christliches Heim. Herderstraße 31, p, l.
Sonntag, Abends 8—9.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Mittwoch, Abends 8.30—9.30 Uhr: christl. Versammlung für Mädchen und Frauen.
Zu diesen Versammlungen wird herzlich eingeladen.

Kapelle des Paulinenstifts.
Sonntag, 6. Mai, vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst Herr Pfarrer Greim. Kindergottesdienst fällt aus. Nachmittags 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.
Sonntag vormittag 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein). Abends 8 Uhr: Versammlung (Bibelstunde).
Jeden Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Der Zutritt ist für Jedermann frei.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.
Hinteres Haus, 1. St., kleiner Saal.
Sonntag, den 6. Mai, von nachmittags 3 Uhr ab: Freier Verkehr.
Montag abend 8 Uhr: Stenographiestunde. 9 Uhr: Männerchor. 9 Uhr: Turnen.
Dienstag abend 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.
Mittwoch abend 8 Uhr: Stenographiestunde. 9 Uhr: Bibelbesprechstunde der älteren Abteilung.
Donnerstag abend 8 Uhr: Zither- und Violinchor. 9 Uhr: Englisch.
Freitag abend 8.30 Uhr: Posaunenchor. 9.30 Uhr: Turnen.
Samstag abend 9 Uhr: Gebetsstunde.
Das Vereinslokal ist jeden Abend geöffnet. Zutritt frei.

Christlicher Verein junger Männer. Lokalität: Bleichstr. 3, 1
Sonntag, nachmittags von 3 Uhr an: Gesellige Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung. Abends 8 Uhr: Versammlung.
Montag, abends 9 Uhr: Männerchor-Probe.
Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelbesprechstunde.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der Jugendabteilung.
Donnerstag, abends 9 Uhr: Posaunenchorprobe.
Freitag abends 9 Uhr: Turnen.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetstunde.
Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

Verein vom Blauen Kreuz. Vereinslokal: Marktstraße 13.
Sonntags und Mittwochs abends 8.30 Uhr: Versammlung.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Katholische Kirche.
Dritter Sonntag nach Ostern. — 6. Mai 1906.
Schutzfest des hl. Joseph.
Die Kollekte im Hochamt ist in beiden Kirchen für den St. Joseph-Verein bestimmt.
Für Wiesbaden ist die österliche Zeit bis Christi Himmelfahrt ausgedehnt. — An das Fastenalmosen sei nochmals erinnert.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen 5.30, 6.30, Militärgottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8. Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe (mit Predigt) 11.30 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht. 4.30 Uhr: 3. Ordensversammlung im Hospiz zum hl. Geist. 8 Uhr: Maiandacht, ebenso am Dienstag, Donnerstag und Samstag.
An den Wochentagen sind diebl. Messen: 5.30, 6.30, 7.15 (7.10) und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr Schulmesse, und zwar: Montag und Donnerstag für die Bleichstraßschule, Dienstag und Freitag für die Bücher- und Gutenbergschule, Mittwoch und Samstag für die Mittelschulen an der Luisen- und Rheinstraße und die höheren Mädchenanstalten.
Beichtgelegenheit: Freitag nachm. um 6 Uhr, Samstag nachm. von 4 bis 7 und nach 8 Uhr, sowie am Sonntag morgen von 5.30 Uhr an.

2) Maria-Hilf-Kirche.

Gelegenheit zur Beicht 5.30, Frühmesse 6, zweite hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Marienbundes und Aufnahme in die Marianische Kongregation 7.30, Kindergottesdienst (Amt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.
Nachmittags 2.15 Uhr: Andacht zu Ehren des hl. Joseph (541). Abends 8 Uhr Maiandacht, lauretanische Litanei fünfstimmig.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6 (außer Donnerstags), 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen.
Montag, Mittwoch und Freitag abend 8 Uhr: Maiandacht.
Samstag nachmittag 4 Uhr Salve. Freitag nachmittag 6—7, Samstag 4—7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beicht.
Waisenhauskapelle, Platterstraße 5. Dienstag: Erscheinung des hl. Erzengels Michael, morgens 6 Uhr hl. Messe.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst. Adelheidstraße 23.
Sonntag, 6. Mai, vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.
Pfarrer Merlinger.

Evang.-luther. Gottesdienst. Rheinstraße 51.
Sonntag, 6. Mai, vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.

Evang.-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.
In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstraße.
Sonntag, 6. Mai, vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.
Pfarrer Willkomm.

Baptisten-Gemeinde, im Wahlsaale des Rathauses.
Sonntag, den 6. Mai, nachmittags 4 Uhr: Predigt.
In Dotzheim im Betsaal, Rheinstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagsschule. 4 Uhr: Predigt.
Prediger T. Karbinsky.

Evang. Kirchen-Gottesdienste der Methodisten.
Friedrichstraße 36, Hinterhaus.
Sonntag, 6. Mai, vormit. 9.45 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt.
Dienstag abend 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag abend 8.30 Uhr: Singstunde.
Prediger Chr. Schwarz.

Altkatholische Kirche. Schwalbacherstraße.
Sonntag, den 6. Mai, vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt.
W. Krimmel, Pfarrer.

Deutsch-kathol. (freireligiöse) Gemeinde.
Sonntag, den 6. Mai, vormittags 10 Uhr: Erbauung im Wahlsaale des Rathauses. Thema: Welkersche Atheisten.
Der Zutritt ist für Jedermann frei.
Prediger Welker, Bülowstraße 2.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.
Frankfurterstrasse 3.
Sundays: Holy Eucharist, 8: Mattins, Choral Cel., Sermon, 11: Evensong, 5. Class and Instruction notified from pulpit.
Week-days: Tues. Thurs. Sat., Holy Eucharist 8, followed by Mattins: Wed. and Fri., Mattins 10.30, followed by Litany and Holy Eucharist. Mondays, none.
Holy Days: as on week-days, except they fall on Monday, when notice will be given.
Chaplain: Rev. E. J. Treble, Kaiser Friedrich-Ring 36.

Frau Harz, Kartendeuterin, Schachtstr. 24, 3. Sprechst. 10–1, 5–10 Uhr. 1925

Kohlen d. d. Zentn., Holz..., 2 Pfd. 13 Pfg., Briketts 12 St. 10 Pf., 130 St. 1 M., Anzündeholz p. Sack 90 Pf., pr. Kartoffeln billigst. Fr. Walter, Hirschgraben 18a. 1286

Feinere Wäsche zum Waschen, Bleichen u. Bügeln wird angenommen. Frau Weißer, Adolfstraße 6, Mtlb. 1309

Neu hergerichtetes
Vereinslokal
ist noch für einige Tage in der Woche frei. 1279
Schwalbacherstraße 27.

Herren und Damen erhalten guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch. 1264
Friedrichstr. 29, Seitengeb. 3.

Nichtblühende gelbe Frühkartoffeln, sowie Magnum bonum zu haben. 1243
Schwalbacherstr. 47, 1.

Schuhwaren
staunend billig. Seltene Gelegenheit.
Neugasse 22, 1 Stiege.
Kein Laden. 7475

Berühmte
Kartendeuterin,
sicheres Eintreffen jeder Angelegenheit. 120
Frau Nerger Wwe.,
Nettelbeckstraße 7, 2.
(Ecke Yorkstraße)

Meine beiden
Kegelbahnen
sind noch einige Tage frei. 1619
Karl Link.
„Klostermühle".

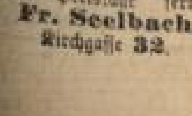
Durch besondere Gelegenheit
habe ich verschiedene Posten eleg. Damen-, Herren- und Kinderschuhe und -Stiefel billig angekauft, bestehend aus feinen Lack-, Chevreaux-, Boxkalf-, Kalb-, Kid- und Wichsleder Schuhen u. Stiefeln in Zug-, Schnür-, Knopf- u. Schnall-Stiefeln. — Dieselben sind erstklassige Fabrikate. — Früh. Preise 12, 15, 18 und 20 Mk.; gebe dieselben für 5.—, 6.—, 7.50 u. 9.—, so lange Vorrat reicht. Ferner ein Posten Wichsleder-Schulstiefel billigst, diverse Sorten Hausschuhe und Pantoffel von 50 Pfg. an u. sonstige Sorten Schuhe u. Stiefel in enormer Auswahl, kaufen Sie staunend billig nur 562
Marktstr. 22, 1.
— Kein Laden. —
Telephon 1894.
Bitte auf Straße u. No. zu achten.

Wäsche zum Bügeln wird angenommen. 1227
Blücherstr. 28, Hth. Part. r.

Blau-weißen
Gartenkies
vom Silber- und Bleibergwerk „Friedrichssegen" in
fünf Körnungen
empfiehlt die Vertretung
L. Rettenmayer,
6299 Rheinstr. 21.

Großer Posten Herren-Stiefel,
prima Qualität, weg. Ueberfüllung des Lagers zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen.
Schuhwarengeschäft
O. Spielberg,
Marktstraße 23. 103
gegenüber „Café Maldaner".

Herren-
Anzüge in Tuch v. 10 Mk., Herren-Tuchhosen v. 3 Mk. an, Arbeitshosen in Leder u. Zwirn v. 2 Mk. an, Arbeitskleider und Blusen für jeden Beruf, Knaben-Anzüge v. 3 Mk. an, empfiehlt 187
Heinrich Martin,
Metzgergasse 18.
Ausgabestelle grüner Rabattmarken.

Trauringe

in jeder Preislage fertigt an
Fr. Seelbach,
Kirchgasse 32. 5590

Bims die Händ' mit Abrador

Für Kinder!
Kinderstiefelchen
in bequemen, breiten Fassons zu Mk. 1.80, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.50 bis Mk. 10.— 105
Schuhwarenhaus
O. Spielberg,
Marktstr. 23,
gegenüber Café Maldaner.

Uhren
repariert gut u. billig
Norbert Pelichower,
Uhrmacher, 1208
Wiesbaden, Michelsberg 21.

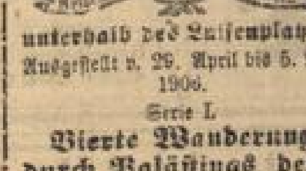
Liebhaber
eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem jugendfrischem Aussehen, weißer, sammetweicher Haut u. blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd, à St. 50 Pf. bei: Backe & Esklony, A. Cratz, O. Lilie, Drog., E. Möbus, W. Machenheimer, C. W. Poths, C. Portzehl, Fritz Rötscher, Chr. Tauber, Willy Gräfe, Wilh. Sulzbach, Ernst Kocks. 1971

Sie essen u. trinken gut
in meinen Weinstuben
Liebfrauenplatz 12
am Dom. 1674
Franz Kirsch,
Weinhandlung,
Mainz.

Für Damen!
Große Auswahl in echten
Chevreaux- und Boxcalf-Stiefeln
von Mk. 8 bis Mk. 18.
Schuhwarenhaus
O. Spielberg,
Marktstr. 23,
gegenüber Café Maldaner. 10

50 Mark Wochenlohn
oder 50–60 % Provision erhält Jeder, der die Vertretung von Aluminium-Schildern übernimmt. Branchekenntnisse nicht erforderlich.
Schilderfabrik, Erbach
(Westerwald.) 1935/309

Ein Kind, womöglich ein Mädchen, wird in Pflege genommen, entweder einmal. Vergüt. oder monatliche. 1378
Zu erfr. Moritzstr. 48, Stb. 3.

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 31,

unterhalb des Luisenplatzes.
Ausgestellt v. 29. April bis 5. Mai 1906.
Serie I.
Vierte Wanderung durch Palästinas denkwürdige Stätten.
Serie II.
Eine neue Serie vom herrlichen Bodensee u. Umgebung.
Täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Eine Reise 30 beide Reisen 45 Pfg.
Schüler 15 u. 25 Pfg.
Abonnement.

Der
Arbeits-Nachweis
des
Wiesbadener
„General-Anzeiger"
wird täglich Mittags 3 Uhr in unserer Expedition Mauritiusstr. 8 angeschlagen. Von 4½ Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer Expedition verabfolgt.

Christliches Heim,
Herderstr. 31, Part. l.,
Stellennachweis.
Anständige Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mk. täglich, sowie stets gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht: Stützen, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Alleinmädchen 104

Stellengesuche

Jung. Mann, gew. i. Stenogr., Maschinenschr., Buchf. rc. f. sof. pass. Stelle, a. liebst. wied. b. einem Rechtsanw. Gefl. Off. unt. W. F. 100 an d. Exp. d. Bl. 1340

Offene Stellen

Männliche Personen.

Junger Hausbursche
gesucht. Kost u. Logis im Hause.
Julius Bischoff,
602 Kirchgasse 11.

Tünchergesellen auf Akkordarbeit
für einen Villen-Neubau sofort gesucht bei August Lenz,
1318 Kellerstr. 16.

Zuverlässiger
Maschinist
für das hiesige Elektrizitätswerk gesucht. Bewerber wollen sich im Elektrizitätswerk Mainzerlandstr. melden. 1336
Wiesbaden, den 1. Mai 1906.
Verwaltung der Städt. Wasser- und Lichtwerke.

4 Fassadenputzer
gegen hohen Lohn gesucht. 1277
Karl Raab,
Schwalbacherstraße 65.

Ein stadtkundiger Fuhrmann gesucht
1989 Sedanstraße 5.

Selbständiger Tüncher- und Malergehülfen sucht 1295
Karl Russ,
Ludwigstraße 16 oder
Bureau Gustav-Adolfstraße 11,
Tüncher- und Malergeschäft.

Brav. Junge f. d. Spezereigesch. erlernen. W. Egenolf, Möbelgeschäft, Oranienstr. 22. 1284

Ein Zimmerlehrling
gesucht bei F. Kopp, Rauenthalerstraße 22. 991

Buchdrucker-Lehrling
gegen wöchentliche Lohnzahlung sofort gesucht.
Wiesbadener General-Anzeiger,
Mauritiusstr. 8.

Ein Friseurlehrling ges. Näheres Hellmundstr. 40 6286

Ein anständiger, intelligenter Junge kann als
Lehrling
in mein Sattlergeschäft eintret.
Heinrich Zahn, Sattlermeister,
816 Schwalbacherstr. 12.

Junger Mann
mit guter Schulbildung und sch. Handschrift als Lehrling ges.
Albert Kaufmann,
Weingroßhandlung,
2983 Schlichterstr. 13.

Malerlehrling
gesucht Dreiweidenstr. 6, 1. r. u. Scheffelstr. 1, Laubureau. 8972

Lehrling
u. günst. Beding. sof. gesucht.
J. G. Mollath's Samenhdlg.,
16 Marktstr. 12.

Schlosserlehrling gesucht.
8480 Yorkstr. 14.

Gärtnerlehrling
sucht A. Seibert, Walkmühlstr. 41. 10058

Lehrjunge
gegen Vergütung gesucht. 416
Gürtlerei u. Galvanisieranstalt von Ph. Häuser, Blücherstr. 25.

Sattlerlehrling
gesucht.
4956 Grabenstraße 9.

Spenglerlehrling ges. 9173
Gg. Ritzel, Oranienstr. 51.

Kräftiger Junge
geg. Vergütung sofort gesucht.
Mechanische Werkstatt,
1143 Bülowstr. 9.

Lackierergehülfe
sucht K. Winterwerb, Steingasse 13. 9319

1 Laufjunge
für die Botengänge innerhalb der Anstalt sofort gesucht. 1325
Städt. Krankenhaus.

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus. Tel. 574.
Ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.
Abtheilung für Männer

Arbeit finden:
Buchbinder
Eisendreher
Kunst-Gärtner
Gemüse-Gärtner
Kaufmann
Küfer
Maler
Dekorationsmaler
Sattler
Schlosser
Maschinist
Jung-Schmied
Schneider
Schuhmacher
Tapezierer
Wagner
Kaufmann-Lehrling
Schmied-Lehrling
Schreiner-Lehrling
Tapezierer-Lehrling
Zimmermann-Lehrling
Herrschaftsdiener
Kupferputzer
Fuhrknecht
Fabrikarbeiter

Arbeit suchen:
Kaufmann
Kutscher
Krankenwärter

Suche bei reeller Vermittlung: Kellner, Köche, Aides, Küchenchefs, Diener, Hausburschen, Kupferputzer, Tellerspüler u. s. w. Bernhard Karl, Stellenvermittl. Schulgasse 7, 1. Et. Tel. 2085. 8044

Weibliche Personen.

Perfekte
Rock-arbeiterinnen
sucht 1255
J Hertz,
Langgasse 20.

Tücht. Mädchen
gegen hohen Lohn ges. 1575
Schwalbacherstr. 55, Part.

Ein saub. Monatsmädchen ges. Schiersteinerstr. 1, 1. r. 1366

Saub. Monatsfrau
od. Mädchen vormittags für 1 bis 2 Stunden gesucht. 1371
Dotzheimerstr. 62, 3. lts.

Lehrmädchen gesucht. 1357
E. End, Damenkonfektion,
Nerostr. 17, 1.

Braves, fleiß. Alleinmädch. mit g. Zeugn. p. 15. Mai ges. Frau Rentner Schreiner, Villa Westerwald, Ende Sonnenbergerstraße. 1352

Lehrmädchen
für Damenschneiderei ges. 810
A. Debus, Am Römertor 5.

Zuarbeiterin u. Lehrmädchen ges. M. Kugel, Damenschneiderin, Yorkstr. 3. 1124

Mädchen f. das Kleidermachen u. Zuschneiden gründl. erl.
859 Kirchgasse 17, 1.

Eine ält., alleinst. Frauensperson z. selbständ. Führung e. Haush. ges. Näh. in der Exp. d. Bl. 1157

Mädchen a. anst. Familie kann das Kleidermachen gründlich erlernen. E. Kreis,
926 Luxemburgplatz 2.

Modes.
Lehrmädchen für Putz gesucht geg. Vergüt. Frau H. Usinger, Bahnhofstr. 16. 8172

Restaurations-Köchin
per sofort gesucht. 9753
„Weißenburger Hof".
Bes. August Andrä.

Laufmädchen,
ein sauberes, gesucht. 1276
K. Fischbach, Kirchgasse 49.

Unabhäng., reinliches Mädchen oder Frau für Monatsstelle gesucht. 1270
Kapellenstraße 31, 1.

Ein Mädchen
vom Lande f. Küche u. Hausarb. ges. Sedanstraße 5. 1291

Einfaches Mädchen
nach Schierstein
in Privathaus gegen guten Lohn gesucht. 1313
Näh. Webergasse 26 hier.

Tücht. Arbeiterin f. Schneiderei ges. 1315 A. Paul, kl. Weberg. 13, 2.

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht Helenenstr. 5, Gasthaus „Anker". 9499

Monatsmädchen
von morgens bis nachm. gesucht.
1322 Schiersteinerstr. 15, 2. l.

Suche bei reeller Vermittlung: Erzieherin, Kinderfräulein, Köchinnen a. Art, über 30 Haus-, Allein-, Kinder-, Land- u. Küchenmädchen b. 30 M. Lohn, Servierfrl., Kaffee- u. Beiköchinnen, Restaurantsköchin, 70 M., stets offene Stellen f. 1. Häuser Wiesbadens. Stellennachweis, Schulgasse 7 (Wiesbaden). Bernhard Karl, Stellenvermittler. 8045

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Wer vertauscht an gutem Platze im Rheingau und gibt als Anzahlung seine Grundstücke oder Weinberge im Werte von zirka 2000 Mark oder mehr gegen ein besseres Wohn- u. Geschäftshaus m. Seitengebäude, Laden, groß. Weinkeller mit Packraum, Hofraum, Garten in Schierstein a. Rhein, nächst am Haus die elektr. Bahnhaltestelle für nach Wiesbaden u. Mainz. Näheres in Wiesbaden, Rheinstr. 101, Parterre. 833

Haus
mit gutgehendem Spezereigeschäft, Laden und Wohnung frei, wegen Todesfalls, bei kleiner Anzahlung zu verkaufen.
Off. sub A. M. 2 postlagernd Biebrich a. Rh. 2249

Rentables Haus
mit großem Hof und Garten, sehr geeignet für Wäscherei, Schlosserei, größere Schreinerei, Fabrikanlage und dergl., billig zu verk. Nahe Wiesbaden.
Off. sub X. 103 hauptpostl. Wiesbaden. 2201

Villen-Verkauf.
Meine an der Schützenstr. neu erbauten, teils einige Jahre bewohnten 8 Villen, mit allen Komforteinrichtungen, in verschied. Größen und Preislagen von 55 bis 100000 Mk., sind zu verkaufen u. bitte Interessenten um gefällige Besichtigung. Vorzügliche, gesunde, freie Lage in Waldesnähe, mit elektr. Bahnverbindung rc.
Näh. durch den Besitzer
Max Hartmann,
Schützenstr. 1. 1185

Haus m. Laden und Weinrestauration
ist wegzugsh. u. günst. Beding. zu verk. Dass. bef. sich in der best. Lage, Kastel, Hauptstr., eignet sich am best. f. Metzgerei und Weinwirtschaft. Näheres Schuhladen, Mauergasse 19 9801

Haus
mit Torfahrt, event. Seiten- und Hinterbau, sofort oder z. 1. Okt. zu kaufen gesucht.
Lage von Mitte der Stadt nach dem Bahnhof zu. Käufer direkt.
Off. u. H. W. 1202 an die Exp. d. Bl. 1204

Zu verkaufen
Villa Schützenstraße 1, mit 10–12 Zimmern, Bad und reichlichem Zubehör, hochfeiner Einrichtung, schöner freier Lage, in Waldesnähe, hübsch. Garten, elektr. Licht, Centralheizung, Marmortreppe, bequeme Verbindung mit elektr. Bahn rc. Beziehbar jederzeit. Näheres daselbst 2268
Max Hartmann.

Haus mit vorzügl. Wirtschaft
Umsatz nur allein an Wein 40000 Ltr. pro Jahr nachweisbar, Preis 88000 Mark, Mietertrag außer Wirtschaft 3000 Mk., Anzahlung ca. 10000 Mk., sof. zu verk.
Off. sub. X 101 hauptpostlagernd Wiesbaden. 2200

Sichere Existenz!
Schönes Anwesen, Mahl- und Oelmühle, mit Bäckerei, in gutem Betrieb, sowie Holzschneiderei, pracht. Gärten, prima Wiesen und Aecker, 9 Morgen, sehr preisw. zu verk. wegen Kränklichkeit des Besitzers. Kleine Anzahlung.
Off. sub X. 100 hauptpostlagernd. 2202

Ein rentabl. Haus, westl. Stadtt., 2×3 Zim. in jeder Etage, Mlb. u. Hth., gr. Werkst. Stallg., Stall kann auch vergrößert werden, gr. Hof u. Torf., für Fuhrwerk od. e. Geschäft, das Platz braucht, für 160,000 Mk. zu verkaufen.
Off. u. „F. G. 1835" an die Exped. d. Bl. 1097

Besser. Restaurant in Bingen,
beste Verkehrslage, preiswert gleich oder später zu vergeben.
Näheres Brauerei-Bureau.
Sittig, Biebrich,
8585 Wiesbadenerstr. 25.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,
empfiehlt sich im **An- und Verkauf** von **Häusern** und **Villen**, sowie zur **Miethe** und **Vermiethung** von **Ladenlokalen**, **Herrschafts-Wohnungen** unter coul. Bedingungen. — **Alleinige Haupt-Agentur** des **„Nordd. Lloyd"**, **Billets zu Originalpreisen.** Jede Auskunft gratis. — **Kunst- und Antikenhandlung.** — Tel. 2308

Grundstück-Gesuche.

Bauplatz
an fertiger Straße sofort zu kaufen gesucht. 3753
Off. m. Preisang. u. Lage erb. u. J. G. 3751 a. d. Exp. d. Bl.

Kaufe
Wohn- od. Geschäftshaus od. Besitzung m. Land. Ort einerlei. Hohe Anzahl. Off. u. K. 1245 an die Exp. d. Bl. 1246

In nächster Umgebung Wiesbadens od. in Dotzheim ff. Haus f. 1–2 Familien, bezgl. ein Gärtnerhaus mit Zubeh. od. ein Landw. Dorfhaus mit Hofraum, ohne Agenten zu kaufen gesucht.
Offerten mit nur Lage und Preis unter H. D. an die Exp. d. Bl. 1103

Haus zu kaufen ges. Anzahlung 3–5000 M.
Offerten u. C. 7174 an die Exped. d. Bl. 7181

Meinen verehrten Stammgästen und Gönnern die ergebene Mitteilung, dass ich mein seit Jahren geführtes

Hotel-Restaurant

„Friedrichshof"

an Herrn **Rudolf Rommerskirchen** verkauft habe.

Für das mir geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger, welchen ich in Zukunft mit Rat und Tat zur Seite stehen werde, übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

August Bökemeier.

Von Herrn August Bökemeier das **Hotel-Restaurant „Friedrichshof"** käuflich erworben, bitte ich, das bisher dem Herrn Bökemeier bewiesene Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, das verehrliche Publikum zufrieden zu stellen.

Das

Eröffnungsessen

findet **Samstag, den 5. Mai, abends 8½ Uhr,** im Gartensaal statt, wozu ich freundlichst einlade.

Einzeichnungslisten liegen am Buffet auf.

Hochachtungsvoll

1274

Rudolf Rommerskirchen.

Neu eingetroffen! **Großer Gelegenheitskauf!** Neu eingetroffen!

Za. **200 Herren-Anzüge** in nur neuesten Mustern, teilweise auf Roßhaare gearbeitet (Ersatz für Maß), deren früherer Ladenpreis war 15, 20—40 Mk., jetzt 10, 15, 20, 25 Mk., ein gr. Posten Burschen- und Knaben-Anzüge, deren früherer Preis war 5, 10, 15—25 Mk., jetzt 2.50, 5, 10, 15 Mk., za. 100 Herren- und Knaben-Paletots, fürs Frühjahr sehr geeignet, deren früherer Preis war 15, 20—40 Mk., jetzt 5, 10, 15, 20 Mk., ein Posten Hosen, für jeden Beruf geeignet, früherer Preis 5, 10, 15—18, jetzt 2.75, 5, 8 Mk., Schulhosen in großer Auswahl enorm billig. Schwarze Hosen u. Westen für Kellner. **Konfirmanden-Anzüge** in großer Auswahl und staunend billig. 9522

Bitte sich zu überzeugen, da auf jedem Stück der frühere Preis bemerkt ist.

Bekannt für reell. **Neugasse 22, 1 Stiege hoch.** Kein Laden.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Lahnkalk

ist von anerkannt vorzüglicher Qualität und von hervorragender Bindekraft.

Als Vertreter des **Verkaufs-Vereins für Grau- und Weißkalk, Diez a. d. Lahn** (Verkaufsstelle von 22 Kalkwerken des Lahngebiets) offeriere ich zu **Werkpreisen** in ¹/₁ und ½ Waggons:

Ia. hydr. Grau-Stückkalk für Mauerzwecke,
Ia. fst. gemahl. Zementkalk (in Säcken) für Mauer- u. Verputzzwecke,
Ia. Weiss-Stückkalk (Marmorkalk) für Tünchenzwecke,

Sackkalk auch in kleineren Qualitäten ab hiesigem Lager frei Baustelle geliefert. 9987.

Wiesb. Marmor- und Baumaterialien-Industrie

M. J. Betz (Aug. Oesterling Nachf.),

Lager u. Kontor: Wiesbaden, Karlstr. 39. Telefon 509.

Zentral-Hotel u. Restaurant zum Hauptbahnhof,

Ecke Nikolas- und Götheſtraße.

Samstag, den 5. Mai: **Eröffnungsessen,** 1099

wozu Liebhaber freundlichst einladet. Liste zum Einzeichnen liegt im Lokal offen.

Jean Lippert.

Zum erstenmale hier!

Montag, den 7. d. M., nachmittags von 1—5 Uhr, im Hotel **„Union"** (Zauberflöte), **Neugasse:**

Schauwaschen

mit Hörhold's Patent-Waschmaschine

mit schwimmendem Waschbrett.

D. R. P. 73060 (Oesterr., Franz., Ung., Schweiz. Patent).

In Leistung unerreicht. **Kommen, sehen und staunen,**

Tüchtige Vertreter für hier gesucht. 1320

Parketbodenfabrik

liefert

Parket- & Riemen-Fussböden

in allen Preislagen.

Abfallholz,

per Centner Mk. 1.20 frei Haus.

W. Gail Wwe.,

Biebrich & Wiesbaden.

Bauschreinerei.

Specialitäten:

Zimmertüren

Türfutter, Türbekleidungen, Haustüren, **Treppen.**

Vertreter: **Chr. Hebinger.**

Anzündeholz, per Centner Mk. 2.20.

Bureau u. Laden: **Bahnhofstr. 4.**

Bestellungen werd. auch entgegengenommen durch **Ludwig Becker,** Papierhandl., Gr. Burgstrasse 11. 1417

Verblendsteine,

erstklassige Fabrikate der **Vereinigten Verblendsteinwerke Hangelar, Hermülheim, Oberdollendorf, Oeynhausen, Witterschlick,** unglasiert und glasiert, reiche Farben- und Profil-Auswahl, offeriert die **Vertretung:** 9986

Wiesb. Marmor- u. Baumaterialien-Industrie M. J. Betz,

Wiesbaden, Karlstr. 39. (Aug. Oesterling Nachf.). Telephon 509.

Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur „PFEILRING" Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück.

MARKE PFEILRING.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.